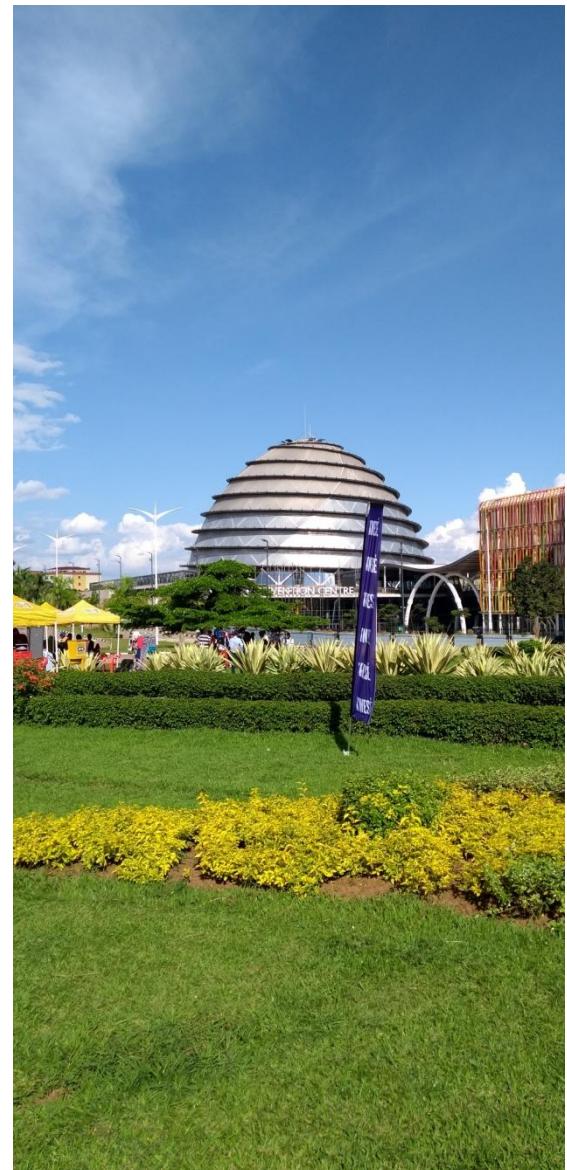
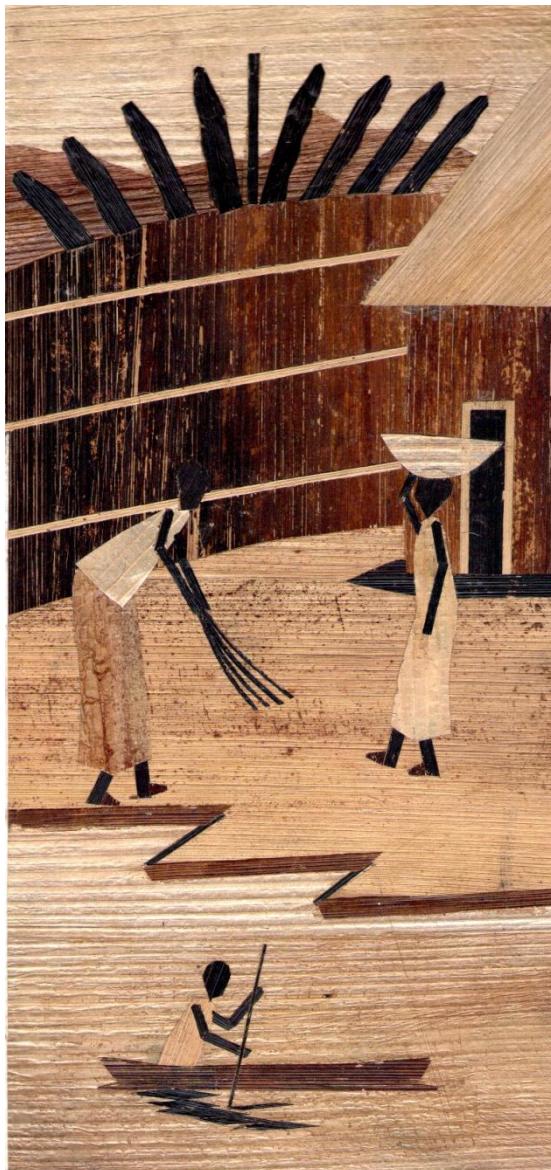


Matthias Brack / Marie-Goretti Musoni

Wörterbuch Kinyarwanda – Deutsch  
mit Einführung in Sprache und Grammatik



Zweite, völlig überarbeitete und erweiterte Auflage

Rüdiger Köppe Verlag - Köln

Dies ist das erste **Ruandisch-Deutsche Wörterbuch** mit phonetischer Notation der Vokaltöne. Es repräsentiert das klassische Kinyarwanda – die Nationalsprache Ruandas, wie sie seit über 500 Jahren mündlich tradiert und ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts schriftlich festgehalten wurde. Das Wörterverzeichnis enthält auch zahlreiche moderne Begriffe aus Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medizin. Die Fauna und viele prominente Pflanzen Ruandas sind mit wissenschaftlichen Namen vertreten.

Heute wird Kinyarwanda im Allgemeinen nicht phonetisch notiert. Aber zur eindeutigen Erkennung der Wurzeln der Wörter, für ein besseres Verständnis der Verbkonjugation, sowie für eine (angenähert) richtige Aussprache ist die Unterscheidung von hohen und tiefen, kurzen und langen sowie variablen Vokaltönen unerlässlich. Diese Töne werden hier durchgehend in der offiziellen wissenschaftlichen Notation angegeben.

Teil I (22 Seiten) enthält Inhaltsverzeichnis, Vorwort und Anleitung zum Gebrauch des Wörterbuchs sowie das Literaturverzeichnis.

Teil II (76 Seiten) gibt eine Einführung in Sprache und Grammatik (mit Lesetexten und Tabellen), die sich in erster Linie an Deutschsprachige richtet, welche die Sprache Kinyarwanda lernen und Originaltexte übersetzen wollen. Die Grammatik führt in das für Bantu-Sprachen charakteristische System der (hier 19) Wortklassen und in die sehr komplexe Konjugation der Verben ein (mit 32 Konjugationstabellen). Eine Reihe von Lesetexten verschiedenster Genres, von Fabel und Poesie über Erzählungen bis zur heutigen technischen Amtssprache und einem Bibelauszug, mit Quellen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert, gibt dem Leser Gelegenheit, das Übersetzen zu üben und die Entwicklung der Sprache zu verfolgen.

Teil III (302 Seiten) enthält das lexikalische Wörterverzeichnis Kinyarwanda – Deutsch. Es umfasst insgesamt über 42.000 Wort- und Begriffspaare samt gängigen Redewendungen; davon sind es etwa 26.000 verschiedene Einträge in Kinyarwanda. Fremd- und Lehnwörter werden durch Angabe der Originalbegriffe (in französisch, englisch, deutsch) erklärt. Vier Symbole kennzeichnen Begriffe aus speziellen semantischen Bereichen:  für Tiere,  für Pflanzen,  für Schrift und Sprache, sowie  für medizinische Begriffe (Körperteile, Krankheiten usw.; teilweise mit wissenschaftlichen Namen). Heilpflanzen sind ebenfalls durch das Medizin-Symbol  gekennzeichnet (ggf. mit Angabe von möglichen Verwendungen).

In der zweiten Auflage wurden viele Ergänzungen, linguistische Anmerkungen und neue Literaturhinweise angebracht und dabei auch zahlreiche Fehler korrigiert. In Teil III haben wir seit der ersten Auflage etwa 1.800 neue Wörter und Begriffspaare aufgenommen.

**AFRIKA WISSENSCHAFTLICHE LEHRBÜCHER**

Band 25

herausgegeben von

WILHELM J.G. MÖHLIG & BERND HEINE

Matthias Brack / Marie-Goretti Musoni

Wörterbuch Kinyarwanda – Deutsch  
mit Einführung in Sprache und Grammatik

2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage



RÜDIGER KÖPPE VERLAG · KÖLN

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89645-588-8

© 2021 Die Autoren

RÜDIGER KÖPPE VERLAG  
Postfach 46 01 49  
50840 Köln

*www.koeppe.de*

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlag:

Linke Abbildung: Das traditionelle Ruanda. Ausschnitt eines Kunsthandswerks aus Halmen und Gräsern (erworben 2015 in Kigali; Künstler/in unbekannt)

Rechte Abbildung: Das moderne Ruanda. Das Radisson Convention Centre in Kigali  
(Photo: © Christian Brack 2018)

Herstellung: KLEVER GmbH, Köln

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.  
♾ Printed on acid-free paper which falls within the guidelines of the ANSI to ensure permanence and durability.

## Vorwort zur zweiten Auflage

In dieser zweiten, völlig durchgesehenen und überarbeiteten Auflage sind zahlreiche Druckfehler berichtigt worden. In den Teilen I und II haben wir viele Ergänzungen, Anmerkungen und neue Literaturhinweise angebracht. Für den bisher ‚Konjunktiv‘ genannten Modus haben wir jetzt in Anlehnung an die englischsprachige Literatur den Namen ‚Partizipial‘ eingeführt. Die Wörterliste in Teil III ist um etwa 1.800 Wörter und Begriffspaare erweitert worden. Frau Prof. Thim-Mabrey in Regensburg sind wir sehr dankbar für etliche Verbesserungsvorschläge für unsere deutsche Wortwahl, Rechtschreibung und Interpunktions. Wie schon zur ersten Auflage haben uns John Doldo IV und Jean Paul Ngoboka wieder große Hilfe geleistet. Wir danken aber besonders herzlich Herrn Prof. Leo Sibomana in Regensburg für seine unschätzbare Hilfe; er hat das ganze Wörterbuch sorgfältig durchgesehen, viele Fehler gefunden und Ergänzungen vorgeschlagen. Unserem Verleger Rüdiger Köppe danken wir wiederum für sein sorgfältiges Lektorat. Trotz der vielen Korrekturen ist es aber immer noch wahrscheinlich, dass weitere Druckfehler enthalten sind, insbesondere in der Wörterliste (mit etwa 26.000 verschiedenen Einträgen in Kinyarwanda) – und vor allem in den Vokaltönen. Für alle Fehler übernehmen wir nach wie vor die volle Verantwortung.

Ursprünglich planten wir einen zweiten Band mit einer Wörterliste Deutsch–Kinyarwanda. Wir haben aus mehreren Gründen darauf verzichtet. Einerseits fehlten dazu personelle und zeitliche Ressourcen. Andererseits sind wir zur Einsicht gekommen, dass heute für eine solche Wortliste mit Notation der Vokaltöne kaum Bedarf vorliegt, wenn sie vor allem dazu dienen soll, sich die moderne ruandische Sprache anzulernen. Dafür empfehlen wir wärmstens das „*Online-Wörterbuch Kinyarwanda-Deutsch*“ [KD], das über einen umfangreichen modernen Wortschatz verfügt und in beiden Richtungen (K-D und D-K) verwendet werden kann. Dass darin keine Vokaltöne notiert sind, stört wenig in Anbetracht der Tatsache, dass die Töne heute im praktischen Gebrauch nicht mehr geschrieben werden; bei (wissenschaftlichem) Bedarf können sie für ein gegebenes Wort im vorliegenden Wörterbuch gefunden werden. Für ein vertieftes Sprachstudium und das Verstehen und Übersetzen von klassischen Kinyarwanda-Texten hingegen sind wir nach wie vor der Auffassung, dass die Ton-Notation nicht nur nützlich, sondern notwendig ist. Der Umstand, dass in [KD] eine andere Klassifizierung der Wörter verwendet wird, dürfte auch kaum zu Schwierigkeiten führen; anhand der Tabelle in § 3.1 von Teil II kann leicht der Bezug zur hier verwendeten Bantu-Klassifikation vollzogen werden. Denjenigen, die Englisch können, empfehlen wir auch das „*Online Kinyarwanda dictionary*“ [KN], das die offizielle Bantu-Klassifikation der Wörter verwendet und wenigstens für einen Teil der Kinyarwanda-Wörter auch die Vokaltöne angibt.

Im nächsten Jahr wird ein englischsprachiger Kurs „*Spoken Kinyarwanda*“ [SK] erscheinen, der das Kinyarwanda-Studium praktisch begleiten soll und auf <<https://www.ifeas.uni-mainz.de/publikationen-2/arbeitspapiere/>> zu finden sein wird. Schließlich sei auf das zweisprachige Buch „*Legenden, Märchen und Fabeln aus Ruanda – Imiganí y’ú Rwaanda*“ [SB] hingewiesen, dessen ruandischer Wortschatz durch das vorliegende Wörterverzeichnis abgedeckt ist.

Oktober 2021

*Die Autoren*

Rückmeldungen jeglicher Art sind weiterhin willkommen an:  
<[matthias.brack@ur.de](mailto:matthias.brack@ur.de)> oder: <[marie.musoni@googlemail.com](mailto:marie.musoni@googlemail.com)>.

Korrekturen von künftig gefundenen Fehlern sowie neue Einträge beabsichtigen wir regelmäßig in ein **Online-Addendum** einzutragen, das hier zu finden sein wird:

<<https://homepages.uni-regensburg.de/~brm04014/kiny/kiny.html>>.

Ein Link dazu wird auch auf der Ankündigungsseite des Verlags angezeigt werden:  
<[https://www.koepp.de/titel\\_woerterbuch-kinyarwanda-deutsch-2](https://www.koepp.de/titel_woerterbuch-kinyarwanda-deutsch-2)>.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort zur ersten Auflage .....</b>	7
<b>Iriburiro.....</b>	10
<b>I. Anleitung zum Gebrauch der Wörterliste Kinyarwanda–Deutsch .....</b>	11
1. Phonetische Notation der Vokaltöne .....	11
2. Abtrennung der Nominalpräfixe und Ordnung der Einträge .....	11
3. Phonetische Änderungsregeln einzelner Buchstaben .....	12
4. Substantive .....	12
5. Adjektive .....	13
6. Pronomina .....	13
7. Zahlen .....	13
8. Verben .....	13
9. Länder, Völker und kulturell-sprachliche Gruppen .....	14
10. Redewendungen.....	14
11. Spezielle Kategorien von Einträgen .....	14
12. Aussprache .....	15
13. Literatur .....	18
<b>Vorwort zur zweiten Auflage .....</b>	21
<b>II. Einführung in Sprache und Grammatik mit Lesetexten und Tabellen .....</b>	23
1. Die Sprache Kinyarwanda .....	23
2. Das Bantu-Universum .....	24
3. Die Nominalklassen, Elemente der Syntax und spezielle Begriffe .....	25
3.1. Vergleich der Klassifikationen .....	25
3.2. Struktur der Substantive .....	25
3.3. Charakterisierung der Nominalklassen .....	27
3.4. Endvokal der Substantive .....	30
3.5. Klassen-Anpassung (Konkordanz) .....	31
3.6. Adjektive .....	31
3.7. Syntax von Subjekt und Objekt .....	32
3.8. Familienbeziehungen .....	34
3.9. Semantische Neutralisierung .....	36
3.10. Zeitangaben .....	37

4. Die Konjugation der Verben .....	39
4.1. Verständnis der Zeitstruktur .....	39
4.2. Allgemeine Struktur der Verbformen.....	40
4.3. Der Indikativ .....	41
4.4. Der Relativ.....	53
4.5. Der Konjunktiv .....	56
4.6. Objekt-Präfixe in Verben .....	58
4.7. Aspekte und andere Erweiterungen von Verbformen .....	60
4.8. Unregelmäßige Verben.....	63
4.9. Zusammengesetzte Konjugation von <i>-rî</i> und <i>ku-bâ</i> .....	68
4.10. Hilfsverben .....	69
4.11. Ein ‚Bedeutungsmonster‘: <i>bayisigiye</i> .....	72
5. Lesetexte .....	73
5.1. Der Erzähl-Modus .....	73
5.2. Die Geschichte vom bösen Löwen und dem mutigen Mann .....	73
5.3. Eine Fabel: <i>Gikeli na Ntashya</i> – Die Kröte und die Schwalbe .....	75
5.4. Die Geschichte von Sakindi und seiner Tochter .....	79
5.5. Ein Lied: <i>Nkuumbuye</i> – Ich habe Heimweh .....	82
5.6. Sprichwörter .....	83
5.7. Auszüge aus einem Amtsblatt („Gazette“) der ruandischen Regierung .....	86
5.8. Prolog des Johannes-Evangeliums .....	87
Tabellen 1 - 8 .....	88
<b>III. Lexikalischer Teil:</b> Übersicht von Struktur und Zeichenerklärung .....	99
Abkürzungen .....	100
Wörterliste Kinyarwanda–Deutsch .....	101

# I. Anleitung zum Gebrauch der Wörterliste Kinyarwanda–Deutsch

Diese Anleitung (Teil I) enthält Angaben zum Aufbau des lexikalischen Teils III und dessen Gebrauch, zur Aussprache der Buchstaben und Konsonantencluster, sowie die Literatur (im Text in Klammern [] zitiert). Wir setzen alle fremdsprachlichen Begriffe *kursiv*. Verweise auf Abschnitte des grammatischen Teils II werden durch ein Paragraphenzeichen ,§‘ eingeleitet. Die Tabellen (Tab. 1, 2 usw.) sind am Ende von Teil II, ein Verzeichnis der Abkürzungen zu Beginn von Teil II.

## 1. Phonetische Notation der Vokaltöne

Das Kinyarwanda ist eine **Tonsprache**: Durch Veränderung von Länge und Tonhöhe eines oder mehrerer Vokale können verschiedene Bedeutungen eines Wortes entstehen. Das gültige Orthographiegesetz von Ruanda [OR] (2014) verlangt, dass diese Tonunterschiede schriftlich nicht wiedergegeben werden, außer in wissenschaftlicher und Unterrichtsliteratur. Dabei können für die Lernenden aber Mehrdeutigkeiten entstehen. Um dies zu vermeiden, verwenden wir hier (wie auch in [Bi, Cp, OJ, Sh]) die offizielle wissenschaftliche **phonetische Notation der Vokaltöne** [OR]: Ein **einfacher** Vokal ,**a, e, i, o, u‘** ist **kurz** und ein **doppelter** ,**aa, ee, ii, oo, uu‘** ist **lang** auszusprechen. Ein erhöhter Ton wird durch das Zeichen ^ über dem Vokal (â, ê, î, ô, û) angezeigt. Damit ergeben sich für jeden der fünf Vokale sechs Aussprachemöglichkeiten:

a, e, i ... = kurz und tief;      â, ê, î ... = kurz und hoch;<sup>2</sup>      aa, ii, uu ... = lang und tief;  
ââ, êê ... = lang und hoch;      îî, uû ... = lang und steigend;      îî, ôô ... = lang und fallend.

Dabei ist mit ‚tief‘ der normale Sprechton gemeint. Diese Schreibweise ist bereits vereinfacht: Meist werden mehr als zwei Tonhöhen verwendet. In der Silbe vor â, ê, ... und vor ââ, êê, ... liegt oft ein Ton mittlerer Höhe (siehe [Si, Ca, Ka, Sh, Ki]). Man hat sich aber auf die obige vereinfachte Schreibweise geeinigt, welche wenigstens die möglichen Missverständnisse ausräumt. Zwei Beispiele:

**umwenda** → **umweênda** = Kleid, Stoff usw.    **oder:** **umwêendâ** = Schuld, Darlehen usw.  
**isoko** → **isokô** = Markt, Bazar usw.        **oder:** **isôoko** = Quelle, Ursprung usw.

Bei der Konjugation der Verben (siehe § 4 in Teil II) spielen die Töne innerhalb der Verbformen eine äußerst wichtige Rolle [Si, Ca]. In § 4.11 diskutieren wir die Verbform **bayisigiye**, die je nach Länge und Höhe der ersten drei Vokale 36 verschiedene Bedeutungen haben kann.

**Bemerkung:** Wir folgen hier bewusst nicht der Vorgabe von [OR] (Artikel 12 u. 13) bezüglich der Ersetzungen **jy → g** und **cy → k** vor den Vokalen *e* und *i* (z.B. *jye* → *ge*, *cyi-* → *ki-* usw.), wo diese das morphologische Verständnis von Wörtern und Wurzeln verschleiern oder verwirren und (insbesondere ohne Notation der Töne) zu neuen Mehrdeutigkeiten führen können: z.B. *igikobâ cyiürâbura* (→ *kirabura*) = ein schwarzes Fell, aber: *igikobâ kirabûra* (*kirabura*) = das Fell fehlt. (Siehe auch [NU].)

## 2. Abtrennung der Nominalpräfixe und Ordnung der Einträge in Teil III

In den lexikalischen Einträgen der (**fett-kursiv** gesetzten) Kinyarwanda-Wörter sind die **Nominalpräfixe** (s. § 3.2 und Tab. 1) durch einen Bindestrich abgetrennt und in der ersten Spalte aufgeführt. Im Hauptfeld folgen die (erweiterten) Wortstämme (s. § 3.2) sowie alle Wörter ohne Präfix.

### Bemerkungen:

1. Außer den Nominalpräfixen können in der ersten Spalte auch variable Präfixe (-) stehen, die in Tab. 2 aufgeführt sind. Dies gilt z.B. für Adjektive (s. Absatz 5 unten). Das Symbol (-::) bedeutet dabei, dass der Endvokal eines Präfixes lang wird: z.B. *ba-* → *baa-*. Das Symbol (-:^) bzw. (-^:) bedeutet, dass er zusätzlich einen steigenden bzw. fallenden Ton erhält: *mu-* → *muû-* bzw. *ki-* → *kîi-*
2. Buchstaben (oder -sequenzen) in einem Wort, die ohne Bindestrich in Klammern stehen, können weggelassen werden. Z.B. kann (*u*)*kubîri* als *kubîri* oder *ukubîri* gelesen werden; ‚spät(er)‘ kann als ‚spät‘ oder ‚später‘ gelesen werden, usw.

<sup>2</sup> Man beachte, dass in älterer Literatur (z.B. [Ca]) das ^ für einen langen fallenden Ton verwendet wurde!

3. Der Schrägstrich ,/‘ wird überall zur Trennung von Synonymen verwendet.
4. Die Wörter sind **alphabetisch** nach den **ruandischen Einträgen im Hauptfeld sortiert**; hinter **cg**. (‘oder‘) stehen ruandische Synonyme (**fett**). Dahinter können (**unfett**) zusätzliche Angaben (z.B. +Inf. bedeutet: *gefolgt von Infinitiv*) oder Verweise folgen. Ein Pfeil →‘ verweist dabei auf eine alternative, oft modernere Form des Wortes; ein Pfeil in Klammern verweist auf einen verwandten Begriff. Dann folgen die deutschen Bedeutungen und Synonyme (ggf. nach Gruppen nummeriert; s.a. Absatz 11 unten). Das Tildezeichen ,~‘ wiederholt die **fett** gedruckten ruandischen Wörter bzw. Wortteile; danach folgen zusätzliche Angaben und Ergänzungen zu Redewendungen. Veraltete Wörter (bzw. deren Schreibweisen) werden durch (**alt**) bzw. (alt) gekennzeichnet. Wörtliche deutsche Übersetzungen werden ebenfalls in Klammern (‘in Anführungszeichen‘) gegeben.
5. Wörter (und Vorsilben), die sich nur durch Höhe und Länge der Töne unterscheiden (und daher ohne phonetische Notation gleich aussehen würden), sind nach zunehmender Komplexität der Töne sortiert: von kurz nach lang, und von tief nach hoch. Wenn diese Ordnung auch nicht immer eindeutig ist, sollte das beim Suchen kein Problem bieten, da das Auge leicht mehrere übereinander befindliche Einträge überblicken kann.

### 3. Phonetische Änderungsregeln einzelner Buchstaben

Zur Erkennung von Wurzel (wz) und Präfixen eines Wortes (s. § 3.2, 4.2) sind folgende phonetische Änderungsregeln [AI] für gewisse Buchstaben zu beachten, die in Kontakt mit gewissen anderen Buchstaben treten. Im Folgenden sei [V] ein **Vokal** und [λ] ein **Labiallaut** (**b**, **m**, **f**, **v**, **p**). (Für die Aussprache der Buchstaben und Konsonantencluster verweisen wir auf Absatz 12 unten.)

**a-i** → **ee**, z.B. *abakoôbwa ba-iiżâ* → *abakoôbwa beeżâ* (schöne Mädchen).

**a-u** → **oo**, z.B. *gu-tâ-ura* → *gutôora* (sammeln).

**a-[V]** als Vorsilbe einer Verbform: → **y-[V]**, z.B. **a-aaba** → **yaaba** (er landet), **a-îiga** → **yiiga** (er lernt).

**bg** ist veraltet (heute → **bw**) und darf nur noch im Ortsnamen *Kâabgâayi* verwendet werden.

**i-[V]** → **y-[V]**, z.B. *iki-oôndo* → *icyoôndo* (Schlamm).

**m-pf** oder **n-pf** → **mf**, z.B. *in-pfûubyi* → *imfûubyi* (Waise).

**n-c** → **nsh**, z.B. *in-cîrâ* → *inshîrâ* (Spei-Kobra).

**n-h** → **mp**, z.B. *in-huundu* → *impuundu* (Schimpanse). (N.B.: Aussprache ist ,mh‘, s. Absatz 12.4.)

**n-n** → **n**, z.B. *in-nâama* → *inâama* (Rat).

**n-m** → **m**, z.B. *In-mâana* → *Imâana* (Gott).

**n-r** → **nd**, z.B. *in-rîriimbo* → *indîriimbo* (Lied).

**n-ts** → **ns**, z.B. *in-tsîna* → *insîna* (Bananenbaum).

**n-[λ]** → **m-[λ]**, z.B. *in-bwâ* → *im-bwâ* (Hund), *in-vûra* → *imvûra* (Regen).

**n-[V]** → **nz-[V]** oder **ny-[V]**, z.B. *in-uugi* → *inzuugi* (Türen), *in-ânuzi* → *inyânuzi* (Blitz).

**u-[V]** → **w-[V]**, z.B. *ku-âaha* → *kwâaha* (ernten).

Eine wichtige Regel, die sich nicht nur auf die Nominalpräfixe, sondern auch auf die Präfixe von Verbformen (s. § 4) auswirkt, ist das **Gesetz von Dahl**: Vor einem Wortstamm, der mit einem der Konsonanten **c**, **f**, **h**, **k**, **p**, **s** oder **t** beginnt, ändern sich **k-[V]** → **g-[V]** und **t-[V]** → **d-[V]**. Das Dahlsche Gesetz gilt **nicht**: **a)** vor **langen Vokalen**: z.B. *utâuso* = kleine Augen; **b)** vor dem **Negator tâ-:** z.B. *kutâmenyâ* = nicht wissen; **c)** vor den **Präfixen tu-, ka-, ki-, ku-** und **ha-** (außer in *harî*); **d)** normalerweise vor dem **Verb -ti:** *tuti* (regional aber auch *duti*) = wir sagen (s. § 4.8.7.1). Weitere Beispiele sind in der Fußnote a zu Tab. 1 gegeben.

### 4. Substantive

Substantive werden lexikalisch immer mit dem (in der ersten Spalte abgetrennten) Nominalpräfix des Singulars angeführt, außer wenn sie nur im Plural existieren; das Präfix des Plurals (wenn dieser existiert) steht dann in Klammern hinter dem Wortstamm im Hauptfeld: *igi-tabo (ibi-)*. Wir verwenden die offizielle Klassifikation der Bantuistik für die Nominalklassen 1-16, die in Tab. 1 aufgelistet sind. Wenn das Nominalpräfix **i-** alleine oder mit Plural **ama-** erscheint, z.B. *i-bâagiro (ama-)*, handelt es

sich um ein Wort mit Singular der Klasse 5. Wenn dabei als Plural *i-* steht, z.B. *i-fuumbeeri* (*i-*), handelt es sich um ein Wortpaar der Klassen (9,10). Bei Wörtern, welche den Singular *i-* (Kl. 9) und den Plural *ama-* (Kl. 6) haben, geben wir dahinter (9,6) an, z.B. *i-fukû* (9,6).<sup>3</sup> Die deutschen Artikel werden in der Regel weggelassen; die Geschlechter (*genera*) der deutschen Wörter sind in Klammern (m), (f) oder (n) notiert (maskulin = männlich, feminin = weiblich, oder neutral = sächlich); wir geben in der Regel nur den Singular an. (Dasselbe gilt für Pronomina, s. Absatz 6 unten und Tab. 3-5.) Wenn das Nominalpräfix nicht eindeutig ist (oder fehlt), wird hinter dem Wort die Klassenummer in Klammern angegeben, z.B. *umu-gumo* (3), *Nguunda* (1), *hegitaâri* (9) usw. Bei **Personen** wird im Allgemeinen nur die männliche Form angeführt („Schüler“ oder „Koch“ steht also auch für „Schülerin“ bzw. „Köchin“ usw.) und (m) oder (f) entfällt. Im Kinyarwanda werden Substantive oft adjektivisch verwendet (s. § 3.6, Punkt 2); daneben steht dann rechts ein deutsches Adjektiv.

**Merke:** Es gibt im Kinyarwanda keine Artikel; entsprechend wird zwischen bestimmt und unbestimmt nicht unterschieden: z.B. *umuuntu* bedeutet „der Mensch“ oder „ein Mensch“.

**Fremdwörter und Lehnwörter** (sowie **Namen** von Tieren und Pflanzen) besitzen oft **kein Nominalpräfix**.<sup>4</sup> Der Singular ist dann in Kl. 9, für Personen in Kl. 1. Ohne dass wir dies explizit angeben, ist der Plural dann in Kl. 10 (manchmal mit *zaa* davor) und für Personen in Kl. 2 (manchmal mit *baa* davor oder Vorsilbe *ba-*) (s.a. Tab. 1, Anm. 3). Bei etlichen Fremdwörtern geben wir in Klammern und Kursivschrift das originale französische, englische oder deutsche Wort an, wenn das Original nicht offensichtlich ist (oder rechts erscheint). Z.B.: *resho* (9) (frz. *réchaud*) = Kocher (m); *ishaâti* (*ama-*) (engl. *shirt*) = Hemd (n); *Leeta* (9) (frz. *l'état*) = Staat (m). Bei Lehnwörtern aus dem Swahili (sw.) wird die originale Schreibweise nicht gezeigt.

## 5. Adjektive

Echte Adjektive, von denen es nur sehr wenige gibt, müssen im Kinyarwanda mittels Präfixen an die Klasse der Substantive angepasst werden, auf die sie sich beziehen (s. § 3.6 und Tab. 2 für die Präfixe **ap**). Wir tragen die Adjektive lexikalisch ein, indem wir für das Präfix **ap** in die erste Spalte das Symbol (-) setzen: (-)*bî* (*Adj.*) = schlecht, böse usw. (z.B. *imbwâ mbî* = ein böser Hund, böse Hunde **oder:** der böse Hund, die bösen Hunde).

## 6. Pronomina

Die Tabellen 3-5 enthalten die wichtigsten Pronomina. Für Menschen wird nicht zwischen männlich und weiblich unterschieden. In den lexikalischen Einträgen führen wir für alle Dinge und Wesen der Klassen 3-15 oft stellvertretend „er/sie/es, dies, jenes (sg.)“ usw. oder „sie, jene (pl.)“ an und geben die Klassenummern dahinter in Klammern an: z.B. *ariîya* = diese dort (pl.) (Kl. 6), *cyô* = er/sie/es (Kl. 7).

## 7. Zahlen

Die Zahlen 1-7 werden im Kinyarwanda, wenn sie sich auf Substantive beziehen, wie Substantive behandelt und mittels Präfixen (**sp** in Tabelle 2) den Klassen angepasst. Wir tragen sie lexikalisch wie folgt ein, z.B.: (-)*biri* = zwei. (Für die übrigen Zahlen und Details siehe Tabelle 6 mit Text.)

## 8. Verben

Verben werden lexikalisch immer im **Infinitiv Präsens** mit der Klassenmarke *ku-/gu-/k-/kw-* angegeben. Hinter dem Stamm steht die perfektivische Endung: *gu-soma*, *-ye* = lesen → *ndasomye* = ich habe (soeben) gelesen; *ku-baanga*, *-nze* = biegen → *barabaanze* = sie haben gebogen, usw. (Siehe § 4.3.5 und Tabellen 7. a-c für die Regeln der Bildung von perfektiven Endungen.)

<sup>3</sup> Das Wort *i-sôni* ist interessant: Es wird in den uns bekannten Wörterbüchern auf fünf verschiedene Arten den Nominalklassen zugeordnet. Wir geben alle Versionen mit ihren Quellen an: *i-sôni* (10) [Cp] 1. Scham (f), ... *i-sôni* (*i-*) [Du] Scham (f), ... usw. Das Beispiel dokumentiert regionale Variabilität und zeitliche Evolution der Sprache. Der Eintrag von [Cp] entspricht dem heute vorwiegenden Gebrauch des Wortes.

<sup>4</sup> Für fremde Begriffe (bes. aus Technik und Wissenschaft) und Namen, die aus modernen Quellen stammen, konnten oft keine Töne ermittelt werden: z.B. *aluminiyumu* (9), *anzime* (9), *Jeneve* (9) usw.

## 13. Literatur

- [AI] Amategeko y'Igenantego ry'Kinyarwanda (Regeln zur Morpho-Phonologie des Kinyarwanda) (Rwanda Academy of Language and Culture, Kigali 2017).
- [Ar] Arnold, T.: „La conjugaison composée en Rwanda“, *Africana Linguistica* 8 (1980) pp. 23-63.
- [Bi] Bizimana, Simon n'abandi bashakashatsi: „Imiteérere y'Kinyarwanda“ (IRST, Butare 1998).
- [Bl] Bleek, Wilhelm: „A Comparative Grammar of South African Languages“ (Trubner & Co., London, I: 1862, II: 1869).
- [BK] Botne, Robert and Kershner, Tiffany L.: „Tense and cognitive space: On the organization of tense/aspect systems in Bantu languages and beyond“, *Cognitive Linguistics* 19,2 (2008) pp. 145-218.
- [BO] Botne, Robert with Hennington Ochwada and Michael Marlo: „A grammatical sketch of the Lusaamia verb“ (Köppe, Köln 2006).
- [Bo1] Botne, Robert: 1. „Motion, time and tense: on the grammaticalization of ‘come’ and ‘go’ to future markers in Bantu“, *Studies in African Linguistics*, Vol. 35,2 (2006) pp. 127-188;  
2. „Three properties of temporal organization in Bantu T/A systems“ in: „IUWPL8: African linguistics across the discipline“, Eds. J. C. Anderson, C. R. Green, and S. G. Obeng (IULC, Bloomington/IN 2009) pp. 45-67.
- [Bo2] Botne, Robert: „The semantics of tense in Kinyarwanda“, *Studies in African Linguistics*, Vol. 14,3 (1983) pp. 235-263.
- [Bo3] Botne, Robert: „On the notion ‘inchoative verb’ in Kinyarwanda“ in: „Le Kinyarwanda, langue bantu du Rwanda“, F. Jouannet (éd.) (SELAF, Paris 1983) pp. 149-180.
- [Bo4] Botne, Robert: „The origins of the remote future formatives in Kinyarwanda, Kirundi and Giha (J61)“, *Studies in African Linguistics*, Vol. 21,2 (1990) pp. 189-210.
- [Bo5] Botne, Robert: „The function of auxiliary -bâ in Kinyarwanda“ in [Jo], pp. 247-256;  
Botne, Robert: „The temporal role of eastern Bantu -bâ and -rî“, *Studies in African Linguistics*, Vol. 17,3 (1986) pp. 303-317.
- [Ca] Coupez, André: „Abrégé de grammaire rwanda. Édition provisoire“ (INRS, Butare 1980).
- [CAT] Cox, Betty Ellen, Myra Adamson and Muriel Teusink: „Dictionary Kinyarwanda-English, English-Kinyarwanda“ (American Free Methodist Church 1986); frei erhältlich bei:  
<http://fmcusa.org/historical/kirundi-english-english-kirundi-dictionaries/>.
- [CB] Crépeau, P. et Bizimana, S.: „Proverbes du Rwanda“ (MRAC, Tervuren 1979).
- [CG] Cox, Betty Ellen and Gakuba, Faustin: „Kinyarwanda lessons“ (1986); corrected and extended by M. Brack (2016): <https://homepages.uni-regensburg.de/~brm04014/kiny/Cox.html>.
- [CK] Coupez, A. et Kamanzi, Th.: „Littérature de cour au Rwanda“ (Oxford University Press, London 1970).
- [Co] Coupez, André: „Le rwandais, langue piégée“ in: „Le Kinyarwanda, langue bantu du Rwanda“, F. Jouannet (éd.) (SELAF, Paris 1983) pp. 21-31.
- [Cp] Coupez, A., Kamanzi, Th., Bizimana, S., Sematama, G., Rwagukumba, G., Ntazinda, C. et collaborateurs: „Dictionnaire rwanda-rwanda et rwanda-français“ (MRAC, Tervuren / IRST, Butare / 2005, 3 vols.). (Ein dreibändiger Vorläufer dieses Werkes wurde 1982-1985 von Père Irénée Jacob – mit Schreibmaschine! – erstellt, ist aber inzwischen vergriffen.)
- [Cr] Crépeau, Pierre: „La variation dans les proverbes du Rwanda“, *Anthropos*, Vol. 72 (1977) pp. 413-432.
- [De] Dekempe, Karel: „Kinyarwanda – Wort für Wort“ (Reise Know-How, Bielefeld 2010).
- [Du] Dufays, Félix: „Wörterbuch: Deutsch-Kinyarwanda“ (Mosella, Trier 1912).
- [Fr] Online Dictionary „Freelang“ Kinyarwanda-English (E. Habumuremyi, Kigali 2014):  
<http://www.freelang.net/dictionary/kinyarwanda.php>.
- [Ga] Official Gazettes, Republic of Rwanda, Office of the Prime Minister:  
<https://www.primature.gov.rw/index.php?id=42>.

- [Gs] „*Gusoma 6 – igitabo cy’umunyeshuli*“ (Minisiteri y’amashuli abanza n’ayisumbuye, Republika y’u Rwanda, Mutarama 1985).
- [Gu] Guthrie, Malcolm: „*Comparative Bantu*“ (Gregg International, London 1967-71, 4 vols.); s.a. Maho, Junie: „A classification of the Bantu languages: an update of Guthrie’s referential system“ in: „*The Bantu languages*“, Eds. D. Nurse and G. Philippson (Routledge, London 2003) pp. 639-651; Yvonne Bastin: „The interlacustrine zone (Zone J)“, *ibid.* pp. 501-528.
- [Ha] Hands, Arthur: „*A comprehensive guide to Kinyarwanda*“ (GEM Resources International, 2013) (zweite, vollständig revidierte und erweiterte Ausgabe des Originals von 1952).
- [Hj] Harjula, Lotta: „*The Ha language of Tanzania*“ (Köppe, Köln 2004).
- [Hu] Hurel, Eugène: „*La poésie chez les primitifs ou contes, fables, récits et proverbes du Rwanda (Lac Kivu)*“ (Bibliothèque-Congo, Dir. V. Benyn & Ed. de Jonghe, N° IX, Goemaere, Imprimeur du Roi, Éditeur, Bruxelles 1922).
- [Ii] *Imikorere\_y’ingerek -y-na- -ish-* (Funktion der Suffixe -y und -iish) (Rwanda Academy of Language and Culture, Kigali 2020).
- [Ir] „*Kinyarwanda-English and English-Kinyarwanda dictionary*“ (E. Habumuremyi, Iriza Centre, Kigali 2017): <<https://www.webonary.org/kinyarwanda/>>; ältere Druckversion: „*Iriza-Starter 2006, first edition*“ (E. Habumuremyi and C. Uwamahoro, Kigali 2006).
- [Je] Jerro, Kyle: „The causative-instrumental syncretism“, *J. Linguistics* 53 (2017) pp. 751-788.
- [Jo] Jouannet, Francis (éd.): „*Modèles en tonologie (Kirundi et Kinyarwanda)*“ (Éditions du CNRS, Paris 1989).
- [Ka] Kagame, Alexis: „*La philosophie bantu comparée*“ (Kivouvou/UNESCO 1976); deutsche Fassung: „*Sprache und Sein: Die Ontologie der Bantu Zentralafrikas*“ (Kivouvou/Éditions Bantoues, Heidelberg 1985).
- [KD] *Online-Wörterbuch Kinyarwanda-Deutsch* (Oliver Heinen, Förderverein IT-Ruanda, Koblenz 2017): <<http://www.it-rw.org/dict>>.
- [KN] *Online Kinyarwanda dictionary*: <<http://kinyarwanda.net>> (Rowan Seymour, Kigali).
- [Ki] Kimenyi, Alexandre: „*A tonal grammar of Kinyarwanda*“ (Mellen, Lewiston/NY 2002). Von A. Kimenyi (1948-2010) sind auf <<http://www.kimenyi.com>> diverse linguistische, poetische, philosophische und kulturelle Schriften zu finden.
- [Le] *Online dictionaries ,Leo* ‘ Französisch-Deutsch und Englisch-Deutsch: <<http://dict.leo.org/französisch-deutsch>>, <<http://dict.leo.org/englisch-deutsch>>.
- [Me] Meeussen, A. E.: „*Essai de grammaire rundi*“ (Annales du Musée Royal de l’Afrique Centrale, MRAC, Tervuren 1959).
- [MU] „*MURAHO – Dictionnaire littéraire Kinyarwanda-Français*“ (Éds. KAMARO, Rennes 2018).
- [Na] Nassenstein, Nico: „*Imvugo y’Umuhandza – youth language practices in Kigali (Rwanda)*“ in: „*Youth language practices in Africa and beyond*“, Eds. N. Nassenstein and A. Hollington (Mouton De Gruyter, Berlin 2015) pp. 185-204.
- [Na1] Nassenstein, Nico: „*Kinyarwanda and Kirundi: On colonial divisions, discourses of national belonging, and language boundaries*“, *Modern Africa: Politics, History and Society*, Vol. 7, Issue 1 (2019) pp. 11-41.
- [Ng] Ngoboka, Jean Paul: „*Locatives in Kinyarwanda*“ (PhD Thesis, University of KwaZulu-Natal, South Africa 2016); s.a. „*Locative markers in Kinyarwanda as determiners*“, *Nordic Journal of African Studies* 26(4) (2017) pp. 292-317.
- [NK] Nkongori, L. et Kamanzi, Th.: „*Proverbes du Rwanda*“ (Annales du Musée Royal du Congo Belge, Tervuren 1957).
- [Nt] Ntwari, Gérard: „*Le rôle des morphonèmes dans l’identification des modes en Kinyarwanda*“ (thèse MA, Université Laval, Québec 2007).
- [NU] Niyomugabo, C. and Uwizeyimana, V.: „*A top-down orthography change and language attitudes in the context of a language-loyal country*“, *Language Policy*, 17 (2018) pp. 307-318.

- [NZ] Ngoboka, Jean Paul and Zeller, Jochen: „The conjoint/disjoint alternation in Kinyarwanda“ in: „*The conjoint/disjoint alternation in Bantu*“, Eds. J. Van der Wal and L. M. Hyman (Mouton De Gruyter, Berlin 2015) pp. 350-389.
- [OJ] Overdulve, C. M. et Jacob, Irénée: „*Initiation au Kinyarwanda*“ (4ème édition révisée et augmentée) (L’Harmattan, Paris 2000).
- [OR] Offizielles Orthographiegesetz für Ruanda (2014): <[http://www.editions-sources-du-nil.fr/Photoshop/ImyandikireyikinyarwandaOfficialGazette\\_no\\_41\\_bis\\_of\\_13.10.2014.pdf](http://www.editions-sources-du-nil.fr/Photoshop/ImyandikireyikinyarwandaOfficialGazette_no_41_bis_of_13.10.2014.pdf)>
- [RA] Rwanda Academy for Language and Culture (RALC): <<https://en.unesco.org/creativity/policy-monitoring-platform/rwanda-academy-language-culture>>.
- [Sa] Sahinkuye, Innocent: „*Kinyarwanda lernen*“ (Selbstverlag, Burgbrohl 2018), bestellbar über <innosah2@yahoo.fr>.
- [SB] Sibomana, Leo und Brack, Matthias: „*Legenden, Märchen und Fabeln aus Ruanda – Imiganí y’ú Rwaanda*“ (zweisprachig) (Köppe, Köln 2021).
- [Sc] Schumacher, Pierre: „*Dictionnaire phonétique: Français-Runyarwanda, Runyarwanda-Français*“ (Imprimerie Pallotti, Kabgayi 1954).
- [Sh] Shimamungu, Eugène: „*Le Kinyarwanda. Initiation à une langue bantu*“ (L’Harmattan, Paris 1998).
- [Si] Sibomana, Leonidas: „*Deskriptive Tonologie des Kinyarwanda*“ (Buske, Hamburg 1974).
- [SK] Sibomana, Leo: „*Spoken Kinyarwanda*“ (Universität Mainz - ifeas - Arbeitspapiere, 2022).
- [ZN] Zorc, R. David and Nibagwire, Louise: „*Kinyarwanda and Kirundi comparative grammar*“ (Dunwoody Press, Hyattsville/MD 2007).

## Quellen für spezielle lexikalische Einträge

Für medizinische Begriffe, Pflanzen und Tiere (und deren wissenschaftliche lateinische Namen) sowie für Begriffe aus Technik und Wissenschaft wurden besonders die folgenden Quellen benutzt.

Bücher und Publikationen (in historischer Reihenfolge):

- A. Lestrade: *La médecine indigène au Rwanda* (ARSC, Bruxelles 1955).  
 J.M. Durand: *Les plantes bienfaisantes du Rwanda et du Burundi* (Butare, groupe scolaire, 1966).  
 G. Troupin: *Flore des plantes ligneuses du Rwanda* (MRAC, Tervuren / INRS, Butare / 1982).  
 P.C. Rwangabo: *La médecine traditionnelle au Rwanda* (ACCT – Éditions Karthala, Paris 1992).  
 A. Fofo et B. Nzigidahera: *Oiseaux du Burundi* (IRScNB, Bujumbura 2007).  
*Study to Establish a National List of Threatened Terrestrial Ecosystems and Species in Need of Protection in Rwanda* (REMA - Rwanda Environment Management Authority, Kigali, Final Report 2015).  
 E. Mukama & L. Nkusi (Eds.): „*Ubushakashatsi mu Bumenyi Nyamuntu n’Imibanire y’Abantu*“ (African Minds, Cape Town 2019).

Internet-Quellen (im Oktober 2021 abrufbar):

- *Farmer experimentation in Rwanda*: <<http://www.fao.org/home/en/>> (suchen: *names of trees*).
- *Global plants JSTOR*: <<https://plants.jstor.org/>>.
- *La-Vie Re-Belle – Une expérience d'oasis au Rwanda*: <<http://lavierebelle.org/>>. Hier sind sehr viele Pflanzen mit Namen (in Kinyarwanda, Kirundi, Swahili, Französisch, Englisch u.a.) und Bildern zu finden, sowie auch deren medizinische Verwendung und Kochrezepte.
- *Société française d'ethnopharmacologie (SFE)*: <<http://www.ethnopharmacologia.org/>>.
- *The digital flora of central Africa*: <<https://www.floredafriquecentrale.be/#/en/home/>>.
- *Les oiseaux du Rwanda*: <<http://www.oiseaux.net/oiseaux/rwanda.html>>.
- *Pl@ntNet* zur Identifikation von Pflanzen anhand von Bildern: <<https://plantnet.org/en/>>.
- *Wikipedia* (en,de,fr,rw,org); *Wikimedia Commons*: <<https://commons.wikimedia.org/>>.
- *Glossaries English/Kinyarwanda* für Studierende verschiedener Disziplinen an den New York State (NYS)-Universitäten: <<https://research.steinhardt.nyu.edu/metrocenter/resources/glossaries>>.

## II. Einführung in Sprache und Grammatik mit Lesetexten und Tabellen

### § 1. Die Sprache Kinyarwanda

Das **Kinyarwanda** (*ikinyarwaanda*) ist eine **Bantu-Sprache**.<sup>6</sup> Es ist die Nationalsprache von **Ruanda** (*u Rwaanda*) und für 99% von dessen Bevölkerung die Muttersprache. André Coupez, der wohl beste europäische Kenner dieser Sprache, hielt sie für eine der komplexesten der Welt [Co]. Die deutschen Kolonialherren führten zu Beginn des 20. Jh. für die Sprache, die über 500 Jahre lang nur mündlich tradiert worden war, die lateinische Schrift ein. Benachbarte Sprachen sind **Kirundi** (*ikiruundi*), das in Burundi (*u Buruundi*) gesprochen wird, und **Giha** (*igiha*), das im Nordwesten von Tansania (östlich des Tanganyika-Sees und süd-südöstlich von Ruanda und Burundi) von dem Volk der Ha (*Baha*) gesprochen wird. Diese drei Sprachen werden oft als Dialekte ein und derselben Sprache bezeichnet in dem Sinne, dass ihre Benutzer sich gegenseitig voll verstehen. Die Unterschiede betreffen Phonologie, Aussprache und Satzstruktur, neben einigen Variationen des Vokabulars. (Siehe Nassenstein [Na1] für die geschichtliche Entwicklung von Kinyarwanda und Kirundi, Zorc und Nibagwire [ZN] für eine vergleichende Grammatik Kinyarwanda-Kirundi, und Harjula [Hj] für eine Einführung in Giha.)

Kinyarwanda (JD61) - Kirundi (JD62) - Giha (JD66)<sup>7</sup> ist die am zweithäufigsten gesprochene Bantu-Sprachgruppe. Sie wird heute von über 22 Millionen Menschen im sog. Zwischensee-Gebiet (*engl. Great Lakes Region*) – bestehend aus Ruanda, Burundi und Teilen von Nordwest-Tansania, Süd-Uganda und Ost-Kongo (DRC) – benutzt. Es ist selten in Afrika, dass – wie in Ruanda und Burundi – fast 100% der Bevölkerung eines Landes dieselbe Muttersprache sprechen. In Ruanda wird daneben auch Französisch, Englisch und Swahili<sup>8</sup> gesprochen, die alle als offizielle Landessprachen gelten und in Schulen unterrichtet werden. Kinder ab 6 Jahren werden heute meist auf Englisch unterrichtet. Heute wird Englisch dem Französischen vorgezogen, und in Politik, Handel und Industrie wird mehr und mehr Englisch geschrieben und gesprochen. Amtssprache ist aber nach wie vor das Kinyarwanda. Im Sog eines teilweisen Sprachvakiums, das aus dieser Entwicklung folgt, wird von der heutigen Jugend in Kigali eine vulgarisierte ‚Straßenversion‘ des Kinyarwanda erschaffen, die auch ‚*imvûgo y'umuhaânda*‘ genannt wird [Na]. Andererseits bemüht sich die Ruandische Akademie für Sprache und Kultur (RALC), die seit 2017 unter der Schirmherrschaft der UNESCO steht [RA], um die Herausgabe von linguistischen Richtlinien für das Kinyarwanda (s. z.B. [AI]).

Die Ruander nennen sich **Abanyarwaanda** (sg. **Umunyarwaanda**), was ‚zu Ruanda gehörige Menschen‘ bedeutet. Um eine Frau zu spezifizieren, braucht man **Umunyarwaandakazi** (-kazi ist eine Endung für ‚weiblich‘). Der Name **u Rwaanda** enthält die Wurzel *aand* des Verbs *kwaanda* = ‚sich ausbreiten‘ und deutet auf die historische Entwicklung des vom legendären König Gihanga (*Gihâanga*) gegründeten kleinen Landes, in der Gegend des Muhazi-Sees (*Muhâzi*) nordöstlich der heutigen Hauptstadt Kigali (*Kigalí*), das über die Jahrhunderte auf seine jetzige Größe gewachsen ist [CK].

<sup>6</sup> Der Name **Bantu** für die Bewohner von Afrika südlich der Sahara stammt [Bl] vom deutschen Sprachwissenschaftler W. Bleek (1827-1875), der als einer der ersten die Sprachen Südafrikas erforscht hat. Im Kinyarwanda bedeutet das Wort *abaantu* ‚Menschen, Leute‘ (s. § 2 und § 3.3); ähnliche Wörter mit Vorsilben wie (*a*)*ba(a)*- und Stamm *ntu* existieren in vielen Bantu-Sprachen. Je nach Autoren und Zählung von Dialektkenntnissen gibt es etwa 450-680 Bantu-Sprachen, die in Afrika von über 240 Millionen Menschen gesprochen werden.

<sup>7</sup> Die Bezeichnungen (JD##) entsprechen der (aktualisierten) Guthrie-Klassifikation der Bantu-Sprachen [Gu].

<sup>8</sup> Das **Swahili** (Kurzform von Kiswahili, verdeutscht: Kisuheli) ist die häufigste Bantu-Sprache, die ursprünglich entlang der Ostküste Afrikas von Süd-Somalia bis Nord-Mozambique gesprochen wurde und sich heute mit über 80 Millionen Sprechern bis in den Kongo (DRC) erstreckt. Allerdings wird es von den meisten nicht als Muttersprache, sondern als Zweitsprache erlernt. Der Name Kiswahili stammt vom muslimischen Volk der Swahili (*sawâhil* heißt auf Arabisch ‚Küsten‘). Die Sprache enthält viele arabische Fremdwörter; sie wird heute meist mit lateinischer und nur noch selten mit arabischer Schrift geschrieben. Das Swahili hat sich zur häufigsten Verkehrs- und Handlungssprache Afrikas entwickelt und ist heute z.B. die offizielle Landessprache von Tansania (wo sonst mehr als 120 Sprachen gesprochen werden).

## § 2. Das Bantu-Universum

Im Kinyarwanda, so wie in allen Bantu-Sprachen, werden alle Substantive (*Nomina*) in sogenannte **Nominalklassen** (rw. *intéeko*) eingeteilt.<sup>9</sup> Es wird morphologisch nicht zwischen männlich und weiblich unterschieden (außer man fügt an gewisse Substantive eine der Endungen *-gorê*, *-kazi* = „weiblich“ oder *-gabo*, *-rûme* = „männlich“ an, um das Geschlecht hervorzuheben). Dafür wird alles Existierende und Gedachte des Universums in Klassen eingegliedert. Die genaue Zahl der Klassen richtet sich nach den einzelnen Bantu-Sprachen sowie nach Autoren und Schulen (s. § 3.1).

Vieles Existierende und Denkbare kann durch den Wortstamm ***ntu*** erfasst werden, der die Bedeutung ***ntu* = Wesen(heit)/Seiendes/Art/etwas** hat (siehe die Liste von Wörtern am Ende von § 3.3). Der eminente ruandische Historiker, Philosoph, Linguist, Dichter und Priester Alexis Kagame (1912-1981) hat **vier Kategorien** des Existierenden beschrieben [Ka], die jeweils durch ein Wort mit dem Stamm ***ntu*** charakterisiert werden können:

**1. *MUntu* = Mensch 2. *KIntu* = Ding 3. *HAntu* = Raum-Zeit 4. *KUntu* = Art und Weise<sup>10</sup>**

Die 1. Kategorie der **Menschen** definiert ein exklusives **Klassenpaar (1/2)**, das neben *umuuntu* = Mensch/Person/jemand (sg., Kl. 1) und *abaantu* = Menschen/Leute (pl., Kl. 2) ausschließlich Wörter für menschliche Wesen (auch Berufs- und Tätigkeitsbezeichnungen) enthält – sowie für Tiere in personalisierter Form, wie sie in Märchen oder Fabeln vorkommen.

Die 2. Kategorie umfasst alle **nicht beseelten Dinge und Wesen**, die zu den **Klassen 3-15** gehören,<sup>11</sup> insbesondere Tiere und Pflanzen – daneben aber auch Menschen mit besonders guten oder schlechten Eigenschaften. Gemäß einer vor allem im vorchristlichen Ruanda verbreiteten Philosophie ([Ka], Kap. VIII-X) besaßen die Menschen als einzige Wesen eine Seele, die sich vom Körper trennen und auch nach dem Tode weiter existieren (und mit lebenden Menschen kommunizieren) konnte. Tiere hatten zwar auch eine „Lebenskraft“ wie die Menschen, dank derer sie sich fortbewegen konnten, besaßen aber keine Seele (und keine Intelligenz). Die Pflanzen besaßen zwar die Eigenschaft der Reproduktion durch Versamen und Keimen, zählten aber nicht zu den Lebewesen.

Es liegt tief in der Ontologie der Bantu Zentralafrikas, dass Ort und Zeit als ein und dieselbe Kategorie gedacht werden ([Ka], Kap. VII.1). So bildet die 3. Kategorie der **Raum-Zeit** eine exklusive **Klasse (16)**, die nur Wörter mit **räumlich** und/oder **zeitlich lokalisierender** Bedeutung enthält. Es gibt darunter zwar nur ein einziges echtes Substantiv: *ahaantu* = Ort/Platz/Stelle (neben substantivierten Verben oder Adjektiven, siehe Bemerkung 1 am Ende von § 3.3), aber dafür viele räumliche und zeitliche Adverbien, Pronomina und Präpositionen, die mit der Vorsilbe (*a*)*ha-* beginnen.

Die 4. Kategorie umfasst Wörter mit **abstrakter** Bedeutung. In vielen Bantu-Sprachen bilden die Abstrakta eine Klasse für sich; im Kinyarwanda gibt es zwei Klassen (**14**) und (**15**), die vorwiegend (aber nicht nur!) abstrakte Begriffe enthalten, darunter viele Eigenschaften des Existierenden. Zur Kl. 14 gehören z.B. *ubuuntu* = Menschheit/Menschlichkeit und Begriffe wie *ubwiizâ* = Schönheit, oder *ubwêenge* = Weisheit. Zur Kl. 15 gehören z.B. *ukuuntu* = Art und Weise, *ukurî* = Wahrheit, und alle Verb-Infinitive, z.B. *kugeenda* = gehen, *gukôra* = tun, *kwaaka* = brennen, aber auch einige Körperteile und medizinische Begriffe wie z.B. *ukuguru* = Bein, *ugusârara* = Heiserkeit.

Im Abschnitt § 3.3 werden wir die häufigsten Inhalte der verschiedenen Klassen charakterisieren und mit etlichen Beispielen illustrieren.

<sup>9</sup> Als Folge der Klassen-Anpassung (Konkordanz, s. § 3.5) werden auch die meisten anderen Wörter denselben Klassen zugeordnet.

<sup>10</sup> spezielle Notation nach Kagame [Ka], Kap. V.3.

<sup>11</sup> Das Wort *ikiintu* = Ding/Sache gehört zur Klasse 7. Die Klassen 3-15 sind nicht exklusiv: ihre Substantive beschreiben Objekte und Wesen verschiedener Art oder Natur (s. § 3.3). Pflanzen und Tiere kommen z.B. in allen Klassen 3-14 vor, Flüssigkeiten meist in Klasse 6, usw.

### § 3.5. Klassen-Anpassung (Konkordanz)

In einem Satz müssen etliche Wortarten an die Nominalklasse des Substantivs angepasst werden, auf das sie sich beziehen: Adjektive, Pronomina, einzelne Zahlwörter und Verbformen. Dazu tragen sie Präfixe, die in Tab. 2 aufgelistet sind und später im Einzelnen erklärt werden. Hier soll das Prinzip an einem Beispiel illustriert werden. Der Satz „unsere kleinen Kinder trugen gestern schöne Kleider“ lautet:

*ejô abâana bâacu batô baâmbaye imyeênda myiizâ*  
(gestern Kinder unsere kleine trugen Kleider schöne )

Das Subjekt (die Kinder) ist in der 2. Klasse mit Klassenmarke **ba-**, welches die Präfixe der folgenden drei Wörter (Personalpronomen, Adjektiv und Verb) mitbestimmt. Die Klasse 4 des Objekts (Kleider) mit Klassenmarke **mi-** bestimmt das Präfix des folgenden Adjektivs (**myiizâ**). Das Adverb **ejô** (gestern) wird nicht angepasst.

Demonstrativ-, Possessiv- und Personal-Pronomina sind in den Tabellen 3, 4 und 5 aufgeführt; die Zahlen 1-7, die auch angepasst werden müssen, sind in Tab. 6 enthalten. Adjektive werden separat im folgenden Abschnitt § 3.6 besprochen, und die Konjugation der Verben wird sehr ausführlich in Kapitel 4 behandelt. Man beachte, dass die Präfixe, die zu den verschiedenen Wortarten gehören, manchmal identisch mit den Klassenmarken sind, oft aber auch verschieden (s. Tab. 2).

### § 3.6. Adjektive (rw. *nteerâ*)

Es gibt im Kinyarwanda nur ganz wenige echte Adjektive. Diese müssen – wie in den meisten europäischen Sprachen – an die Substantive angepasst werden, auf die sie sich beziehen. Dies geschieht (wie in § 3.5 allgemein beschrieben) durch ein **Adjektiv-Präfix (ap)** (Tab. 2), welches mit der Klassenmarke (**km**) (s. § 3.2) der Substantive übereinstimmt; in der Klasse 5 ist es immer *ri-*. Für Menschen im Singular (1.-3.p.) ist es *mu-*, im Plural (1.-3.p.) ist es *ba-*. Lexikalisch führen wir die Adjektive im Teil III wie folgt an: (-)*bî* (*Adj.*) = schlecht (usw.), (-)*iizâ* (*Adj.*) = gut (usw.).

#### Liste der wichtigsten echten Adjektive:

- (-)aangu = enttäuschend, ungenügend, unehrlich, unfähig, schwach;
- (-)bî = schlecht, böse, schlimm, dreckig, hässlich, unangenehm, übel, schädlich;
- (-)bîsi = jung, unentwickelt, roh (Fleisch), grün (Pflanze), frisch (Obst), ungebildet (Person);
- (-)garî = breit, weiträumig;
- (-)gufi [cg. (-)guftiyâ] = [sehr] kurz, niedrig, untief, flach (Wasser), klein (nur für Höhe einer Person);
- (-)hiîre = gesegnet, glücklich;
- (-)iînshi = viel, zahlreich, etlich, mehrheitlich, zuviel, divers, groß, stark, intensiv;
- (-)iizâ = schön, gut, hübsch, sauber, angenehm, gemütlich, richtig;
- (-)kê [cg. (-)kêeyâ] = wenig, etwas, ein bisschen (von) [(-)kêeyâ verstärkt oft die Bedeutung];
- (-)kurû = alt, betagt, haupt-(sächlich), wichtig;
- (-)nîni = breit, dick, wichtig, lang (zeitlich);
- (-)nyakurî = authentisch, ehrbar, echt, wahr, wirklich;
- (-)ree(-)re = lang, hoch, tief, groß (nur für die Höhe eines Menschen), dünn (Flüssigkeit);  
in Kl. 12 und 17: nur einfaches (-)re: *kare* = früh, *kure* = fern;
- (-)sa = allein, einzlig, rein, leer;
- (-)shyâ [cg. (-)shyaâshya] = [ganz] frisch, neu;
- (-)siîndi = fehlerfrei, perfekt, gesund, normal;
- (-)ta(a)gatifu = heilig;
- (-)taraga = gesund, lebend, wohlbehalten, roh (ungekocht);
- (-)tô [cg. (-)tôoyâ] = [sehr] klein, eng, niedrig, schmal, gering, jung;
- (-)toôto = sehr jung, zart;
- (-)zima = gesund, lebend, ganz, intakt, seriös, süß (Frucht);
- (-)zuûngu = europäisch, weiß(häutig), westlich.

Im Satz muss (-) durch das passende **Adjektiv-Präfix (ap)** (rw. *inyibutsantêeko*) ersetzt werden. Wenn dieses auf einen Vokal endet und der Stamm des Adjektivs mit einem Vokal beginnt, gelten die phonetische Regeln [AI] *mu* → *mw*, *tu* → *tw*, *n* → *nz/ny*, *ku* → *kw/k*, *ba* → *b*; außerdem *a-ii/îi* → *ee/eê*.

**Beispiele:** *umukoôbwa mwiizâ* = ein hübsches Mädchen, *Nohêri nziizâ!* = Frohe Weihnachten! *inkâ nyiînshi* = viele Kühe, *turi bazima* = wir sind gesund (s. § 4.8.1 für *-rî*).

Ein Spezialfall ist das Adjektiv **(-)ree(-)re** = lang/hoch/tief usw., das **verdoppelt** wird:

*umuhuûngu mureemure* = ein großer Junge, *igiti kireekire* = ein hoher Baum.

Ähnlich hat auch **(-)kê** eine verdoppelte Form, aber mit neuer Bedeutung:

**(-)kêe(-)kê** = wenig(e) auf einmal / in kleinen Mengen.

Viele Eigenschaften von Lebewesen oder Dingen, die in anderen Sprachen durch Adjektive erfasst werden, werden im Kinyarwanda anders dargestellt. Die häufigsten Arten sind:

**1. Durch Verben:** a. Viele Verben bedeuten „... sein“, wobei wir für „...“ ein **Adjektiv** verwenden: *kwâama* = berühmt sein, *kûuma* = trocken sein, *kutâbonâ* = blind sein / nicht sehen usw. Oft kann man bei solchen Verben „sein“ auch durch „werden“ ersetzen.

b. Es kann der **subjektivische Relativ** (§ 4.4.2) verwendet werden: *umuuntu ushâaje* (von *gusâaza*) = ein alter Mensch, *icyûuma gityaayê* (von *gutyâara*) = ein scharfes Messer.

**2. Durch Substantive:** Viele Substantive erhalten eine adjektivische Bedeutung, wenn sie hinter einem anderen Substantiv (oder auch, oft bei Menschen und Farben, isoliert) stehen. Dabei wird die Possessiv-Marke *wa/ya* (vor einem Vokal: *w'/y'*) usw. (s. § 3.7.2) verwendet. **Beispiele:**

*umugabo w'întwaâri* = ein mutiger Mann, *umugaanga w'ûmunyâbweenge* = ein weiser Arzt, *umuhûngu w'îinkôrabûsa* = ein fauler Junge, *ubururû* = blau, *ishaâti y'îgikara* = ein schwarzes Hemd, *indwâara y'îngutû* = eine schwere Krankheit, *umusôre w'îngutû* = ein enormer Kerl.

**3. Im heutigen Kinyarwanda** werden immer mehr **invariante Adjektive** (inv. Adj.) mit Vorsilbe *n-* (bzw. *m-* vor Labialen) geschaffen, die nicht angepasst werden müssen: *n-geendanwa* = mobil, *n-gênamajwî* = phonetisch, *m-pakana* = negativ/verneinend, *m-vugebyiri* = zweisprachig usw.

## § 3.7. Syntax von Subjekt und Objekt

Substantive können im Kinyarwanda nicht dekliniert werden. In substantivischer Form unterscheiden sich Subjekt und Objekt morphologisch nicht voneinander und werden nur an ihrer Satzstellung und aus dem Zusammenhang erkannt (§ 3.7.1). Anstelle des europäischen Genetivs wird Besitz durch eine Possessiv-Marke angezeigt (§ 3.7.2). Wir besprechen im Folgenden nur die Verwendung von Substantiven; die Pronomina werden im Zusammenhang mit der Verbkonjugation behandelt, da sie dort meistens in der Form von Präfixen auftreten (§ 4.6). Für explizite isolierte Pronomina verweisen wir auf die Tabellen 3-5.

### § 3.7.1 Direkte und indirekte Objekte

Ein einfaches Objekt (rw. *icyûuzuzo*) kann im Deutschen im Akkusativ oder im Dativ stehen; im Ruandischen existiert kein morphologischer Unterschied. **Beispiele:**

*mbona umugabo* = ich sehe **den** (od. **einen**) Mann,

*mfasha umwâana* = ich helfe **dem** Kind,

*twuumvira umwiîgiisha* = wir hören **auf den** Lehrer = wir gehorchen **dem** Lehrer.

Im Deutschen wird ein indirektes Objekt oft mit Präpositionen („auf/für/mit/durch“ usw.) angebunden, die im Ruandischen fehlen können oder durch Suffixe (Tab. 8) oder Objekt-Präfixe (§ 4.6) wiedergegeben werden. **Beispiele:**

*arêereka kuu zu* = er/sie zeigt **auf** das Haus, *araânyereka inzu* = er/sie zeigt **mir** das Haus, *imbwâ iranêgeza umuriizo* = der Hund wedelt **mit** dem Schwanz („den Schwanz“), *abâana barakina umupiîra* = die Kinder spielen **mit** dem Ball, *arahîngiisha isûka* = er gräbt **mit** einer Hacke.

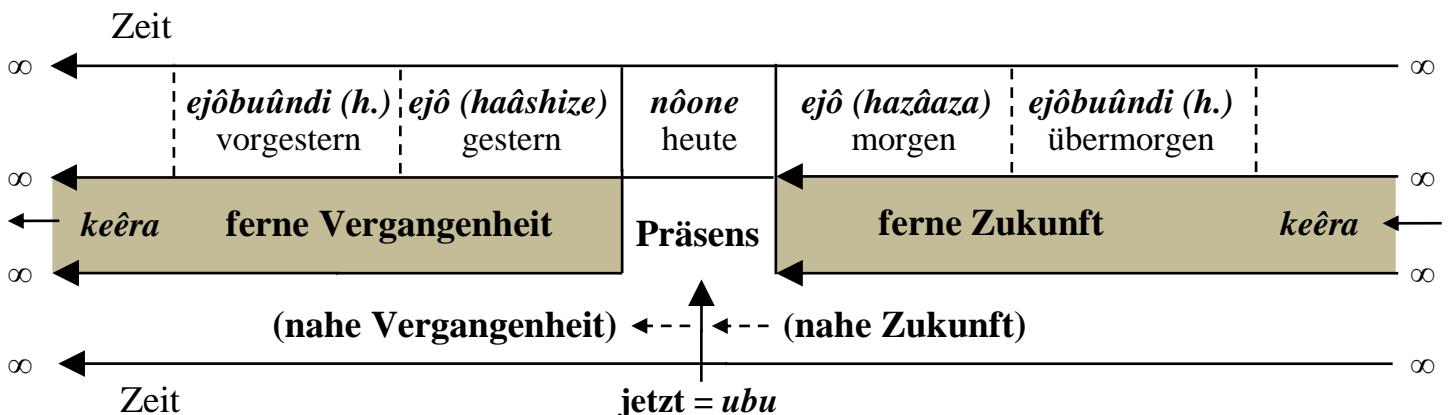
## § 4. Die Konjugation der Verben (rw. *itôondaguranshiinga*)

Der Zeitbegriff und das Konzept verschiedener Zeitdomänen sind von grundlegender Bedeutung für die Konstruktion von Verbformen. Wir geben hier einen kurzen Überblick über den Begriff der Zeit und verschiedener Intervalle ihres Verlaufs, wie sie von den Sprechern des Kinyarwanda verstanden werden, und besprechen dann ausführlich die Konjugationen der verschiedenen Zeitformen und Modi.

### § 4.1. Verständnis der Zeitstruktur

Referenzpunkt ist das **Jetzt** = *ubu*, d.h. der Zeitpunkt des Sprechens in dem Zeitintervall eines Tages, den wir **heute** = *nôone* oder *uyu muânsi* nennen. Es ist wichtig zu realisieren, dass für die Sprecher des Kinyarwanda (und auch von anderen Bantusprachen [Bo1]) der zeitliche Verlauf eines Ereignisses als **aus der Zukunft kommend in die Vergangenheit gehend** empfunden wird, **entgegen** dem des Sprechers selbst, der nach vorne in die Zukunft denkt (analog zu unserer modernen wissenschaftlichen Auffassung).<sup>21</sup> (Man beachte jedoch, dass auch wir Ausdrücke wie ‚kommende Woche‘ benutzen.)

Die Verhältnisse sind im folgenden Diagramm dargestellt (nach [Sh, Bo2]). Die horizontalen Linien stellen die Zeitachsen dar. Die Ereigniszeit kommt aus der fernen Zukunft, geht durch das **Jetzt** = *ubu* und setzt sich in die ferne Vergangenheit fort. Im oberen Teil des Diagramms sehen wir verschiedene Zeitintervalle: in der Mitte das **Heute** = *nôone*, in dem irgendwo das **Jetzt** = *ubu* liegt; links und rechts davon liegen **gestern** und **morgen**, die im Kinyarwanda beide *ejô* heißen; daran anschließend **vorgestern** und **übermorgen**, die beide *ejôbuândi* heißen. (Um Verwechslungen zu vermeiden, kann man *haâshize* für die Vergangenheit und *hazâaza* für die Zukunft anfügen.) Im **heutigen** Tage spielen sich die **Präsens**-Formen der Konjugation ab. Im mittleren und unteren Teil des Diagramms sehen wir, dass im Kinyarwanda **zwei Formen des Nicht-Jetzt** unterschieden werden: je eine **ferne Zukunft** und eine **ferne Vergangenheit** (in der Mitte, grau schattiert), sowie je eine **nahe Zukunft** und eine **nahe Vergangenheit** (darunter gezeigt); alle vier Zeiten werden verschieden konjugiert (s. § 4.3). Die **nahe Zukunft** liegt zwischen jetzt und dem Ende des heutigen Tages (typischerweise vor 24h). Die **ferne Zukunft** „endet“ am Beginn des morgigen Tages (typisch nach 0 Uhr). Die **nahe Vergangenheit** liegt zwischen heute Morgen (typischerweise ab 0 h) und jetzt, während die **ferne Vergangenheit** mit dem gestrigen Tag (vor 24h) „beginnt“. Empfindungsmäßig – aber nicht grammatisch (siehe § 4.3.4 und § 4.3.5) – können nahe Zukunft und nahe Vergangenheit auch bis übermorgen bzw. vorgestern reichen.



Es ist charakteristisch für das Kinyarwanda, dass für **gestern** und **morgen** dasselbe Wort *ejô* verwendet wird, dessen Bedeutung der Zuhörer nur aus dem Zusammenhang oder der Verbform (oder durch

<sup>21</sup> Botne und Mitarbeiter [BO, Bo1, BK] haben gezeigt, dass man für das Verständnis von sehr komplexen Zeit- und Aspekt-Formen der Verben in vielen Bantusprachen **zwei** sich im ‚Jetzt‘ kreuzende **Zeitachsen** braucht, entlang derer zwei verschiedene Domänen („P-Domäne“ und „D-Domäne“) des Zeitverständnisses vorliegen. Für einfache Verbformen in Kinyarwanda genügt aber das im Diagramm gezeigte eindimensionale Bild [Bo2, Sh, OJ], das in der Theorie von Botne und Kershner [BK] der P-Domäne entspricht.

die Zusätze *haâshize* bzw. *hazâaza*) erfährt. Ähnliche Wörter sind *ejôbuândi* (s.o.), *keêra* = „einst / vor langer Zeit“ **oder**, „dereinst / in ferner Zukunft“; *-iîra* (Adj.) = „früh“ **oder**, „spät“; *vubâ* = „kürzlich“ **oder**, „bald“ (neben „schnell“). Diese doppelten Bedeutungen von zeitlichen Wörtern kommen nach Kagame [Ka] und Kimenyi [Ki] von der Tatsache, dass die Sprecher des Kinyarwanda die **Zeit** als **zyklisch** auffassen. Damit ist das Morgen eine (evtl. leicht modifizierte) Wiederholung (englisch „recycling“) des Gestern; die ferne Zukunft stellt eine (evtl. modifizierte) Wiederholung der fernen Vergangenheit dar. Die Ereignisse, die wir erleben, bewegen sich mathematisch ausgedrückt also auf einer Spirale in der Raum-Zeit [Ka]. Linguistisch stellen die obigen Wortpaare aus unserer Sicht Beispiele von **semantischer Neutralisierung** [Ki] dar, bei der bedeutungsmäßig verschiedene (und oft entgegengesetzte) Begriffe durch ein und dasselbe Wort dargestellt werden (siehe § 3.9.).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es **statisch** gesehen eine perfekte Symmetrie der Zeit zwischen Zukunft und Vergangenheit gibt, mit dem **Jetzt** als Spiegelungspunkt. **Dynamisch** wird diese Symmetrie gebrochen, indem die Ereigniszeit von der Zukunft in die Vergangenheit fließt.

## § 4.2. Allgemeine Struktur der Verbformen

Das obige Zeitkonzept ist grundlegend für die Konjugation der Verben in den verschiedenen Zeitformen. Wir stellen zunächst die Struktur der Verbformen vor, die um einiges komplexer ist als die der Substantive. Wie diese enthält das Verb die zentrale **Wurzel (wz)**, welche die semantische Grundbedeutung des durch das Verb vermittelten Vorgangs oder Zustands bestimmt. (Dieselben Wurzeln werden in der Regel auch in Substantiven verwendet.) Diese kann durch eine Reihe von **Präfixen (vor)** und **Suffixen (nach)** der Wurzel in ihrer Bedeutung modifiziert werden. Die **Zeitform** (Vergangenheit, Präsens, Zukunft) wird mit einer **Zeitmarke (zm)** (rw. *indaangagîhe*) angezeigt, welche vor der Wurzel steht (wobei dazwischen noch weitere Präfixe auftreten können). Am Anfang steht das **Subjekt-Präfix (sp)** (rw. *inyibutsangêengâ*), welches das Subjekt des Satzes angibt. Wenn dies eine Person ist, gibt es nur 6 Beugungsformen: 1.-3. Person Singular (Kl. 1) und 1.-3. Person Plural (Kl. 2), da im Kinyarwanda grammatisch nicht zwischen maskulin und feminin unterschieden wird. Zusammen mit den 14 Formen für die Klassen 3-16 ergibt das für jede Zeitform insgesamt  $6+14 = 20$  Subjekt-Präfixe für die Konjugation eines Verbs. (Subjektivisch gebrauchte Lokativa *ku(-)*, *mu(-)*, *i(-)* gehören zu Kl. 16.) Die Subjekt-Präfixe sind in der Spalte 5 (**sp**) von Tab. 2 aufgeführt (s. a. die Konjugations-tabelle des imperfektiven Präsens in § 4.3.3). Das Präfix ***ku-*** (bzw. ***gu-/kw-/k-***) der Klasse 15 (identisch mit deren Klassenmarke) wird zur Bildung der vier **Infinitive** (§ 4.3.1) verwendet. Zur **Verneinung** eines Satzes werden im Kinyarwanda in der Regel Präfixe verwendet, die wir **Negatoren (ng)** (rw. *inhakana*) nennen (siehe hingegen auch § 4.8.1 für *ntaa*). Jede Verbform endet mit einer **Aspektendung (ae)**, die durch ***-a***, ***-e***, ***-aga*** (für nicht abgeschlossene Handlungen) oder ***-ye*** (für abgeschlossene Handlungen) gegeben ist (§ 4.3.3, 4.3.5). Ein **Verb** (rw. *inshiîngâ*) hat somit die Struktur:

[(ng)] - (sp) - [.] - [(zm)] - [.] - (wz) - [.] - (ae) - [(kl)]

Die leeren eckigen Klammern [.] können ein oder mehrere Prä- oder Suffixe enthalten, die Objekte und Aspekte vermitteln. **Vor (sp)** darf nur ein Negator (**ng**) auftreten; **nach (ae)** darf nur eine **Klitik (kl)** stehen (***-ga*** in § 4.3.5.d; ***-mô/-hô/-yô*** in Tab. 8). Die Zeitmarke (**zm**) fällt in gewissen Formen weg. Die Mindestform ist also (**sp**) - (**wz**) - (**ae**),<sup>22</sup> wobei das (**sp**) im Imperativ (s. § 4.3.6) auch noch fehlt: *kora!* = arbeite! *geenda!* = geh weg! (Unregelmäßige Verben folgen nicht diesem Schema, siehe § 4.8.)

Über die Kategorisierung der Modi gibt es in der Fachliteratur [Ca, Sh, Ki] divergierende Meinungen (s.a. [Nt] für eine Analyse). Wir besprechen hier ausführlich drei Modi von Verbformen: den **Indikativ** (§ 4.3), den **Relativ** (§ 4.4) und den **Partizipial** (§ 4.5). Imperativ, Subjunktiv und Konditional, welche von einigen Autoren auch als unabhängige Modi betrachtet werden, erscheinen in § 4.3.6-8.

<sup>22</sup> Wenn die Wurzel mit einem Vokal endet, kann die Aspektendung **ae** elidiert bzw. in die Wurzel absorbiert werden: *gu-sa-a* → *gusa*, **wz** = *sa*; *gu-pfû-a* → *gupfâ*, **wz** = *pfâ* (gilt nur im Präsens; s. Tab 7.c).

## § 4.3. Der Indikativ (rw. *ikiraango*)

### § 4.3.1 Infinitive (rw. *imbûundo*)

Der normale **Infinitiv** ist eine Verbform, die unabhängig von der Zeit ist, und trägt deshalb **keine Zeitmarke** (**zm** = Ø). Er ist linguistisch ein Nomen der Klasse 15 (ohne Augment) mit der Form

*ku*    [.] - *vûg* - [.] - *a* - [.] → *kuvûga* = sprechen  
(sp) - [.] - (wz) - [.] - (ae) - (kl)

Für die Aspektendung (ae) steht hier das neutrale *-a* (vgl. **ev** = *-a* in § 3.4), da der Infinitiv eine nicht abgeschlossene Handlung angibt. Die leeren Klammern [.] zeigen mögliche Prä- und Suffixe (§ 4.6, 4.7) oder (am Ende) Klitika (Tab. 8) an. Der hohe Ton auf *vûg* wird ‚lexikalisch‘ genannt, weil er fest zur Wurzel gehört. Wenn sich vor der Wurzel ein Objektpräfix (op) (§ 4.6) befindet, verschiebt sich der Ton rückwärts auf dessen Vokal: z.B. *kukîvuga* = **darüber sprechen** (die Sache = *ikiintu*).<sup>23</sup>

Ein Infinitiv kann **substantiviert** werden, indem man vor *ku-/gu-/kw-/k-* das Augment *u-* setzt: *ukuvûga* = das Sprechen, *kwêemera* = glauben → *ukwêemera* = der Glaube usw.

Anders als in europäischen Sprachen gibt es im Kinyarwanda auch einen **Infinitiv der Zukunft**. Dafür wird die Zeitmarke *zâa-* der fernen Zukunft verwendet (s. § 4.3.4); alle hohen Töne fallen weg: *ku-zaa-vug-a*. Wir können diesen Infinitiv nicht ins Deutsche übersetzen; er ist aber im Zusammenhang leicht erkennbar: *agoomba kuzaakora* = er wird arbeiten müssen („er muss in der Zukunft arbeiten“).

Beide obigen Infinitive haben je eine **verneinte Form**, bei der jeweils der Negator *tâ-* (oder *dâ-*) **hinter** dem Präfix *ku-* eingeschoben wird. Dabei erhält im Präsens die **postradikale Silbe**<sup>24</sup> einen hohen Ton (sog. ‚P-Regel‘ [ZN]); ein lexikalischer hoher Ton auf der ersten Silbe der Wurzel entfällt.

*kuvûga* = sprechen → *ku* - *tâ* - *vûg* - *a* → ***kutâvugâ* = nicht sprechen.**  
(sp) - (ng) - (wz) - (ae)

(Merke: vor dem Negator *tâ-* gilt das Dahlsche Gesetz nicht, deshalb *kutâvugâ*, nicht: *gutâvugâ*.) Analog wird der verneinte Infinitiv der Zukunft gebildet; hier bleiben alle originalen hohen Töne bestehen: ***kutâzâakôra*** = in der Zukunft **nicht** arbeiten.

**Beispiele:** *kutûumvîra ababyêeyi bizaakugeza kure* = den Eltern nicht zu gehorchen, wird dich weit vom Weg abbringen, *gusaba* = bitten → *kubisaba* = darum bitten, *kutâbisâba* = nicht darum bitten (*bi-* für *ibiintu* = Dinge, siehe § 4.6 für die Objekt-Präfixe), *gusaangwa* = normal sein → *kudâsaangwâ* = nicht normal / anormal sein, *kutâzâaza kwaawe bizaambabaza* = dein Wegbleiben wird mir weh tun.

### § 4.3.2 Konjunkte und disjunkte Verbformen

Für die meisten Zeiten gibt es im Kinyarwanda zwei Formen, die davon abhängen, ob ein Verb von einem **Komplement** (Objekt, Adjektiv usw.) **gefolgt** ist (**konjunkte** Form, rw. *igûno nsâbacyûuzozo*) oder **nicht** (**disjunkte** Form, rw. *igûno ndêkacyûuzozo*); z.B. **konjunkt**: *akora umurimo* = er macht eine Arbeit, **disjunkt**: *arakôra* = er arbeitet. Im Deutschen gibt es diese Unterscheidung nicht, und es gibt dafür auch keine allgemein etablierten Begriffe. Wir übernehmen das Begriffspaar **konjunkt – disjunkt** aus dem Englischen (*conunct – disjunct* [Ki]) resp. dem Französischen (*conjoint – disjoint* [OJ], auch englisch verwendet [NZ]). (**Vorsicht**: man verwechsle nicht ‚konjunkt‘ mit ‚Konjunktiv‘!) Die **disjunkten** Verbformen enthalten meist die Marke *ra-* oder *a-* (s. [Bo2] für eine ausführliche Analyse). Adverbien wie *cyaane* = sehr, *kôkô* = wirklich, *rwôose* = ganz, *nêezâ* = gut, *nâabî* = schlecht usw. zählen dabei **nicht** als Komplement und dürfen nach der disjunkten Form stehen. Nach der disjunkten Form darf aber auch ein präzisierendes Objekt stehen, z.B. *-ti* (§ 4.8.7.1) gefolgt von einer direkten Aussage, oder eine Fortsetzung im Erzähl-Modus (§ 5.1). Die genaue Wahl muss letztlich von Ruandern gelernt werden und wird von Linguisten auch heute noch erforscht [NZ] (2015).

<sup>23</sup> Bewegliche hohe Töne, die in der Konjugation ganz wesentlich sind, heißen auch ‚grammatikalische Töne‘.

<sup>24</sup> Dies ist die zweite Silbe der Wurzel, resp. die Aspektendung (ae), falls die Wurzel einsilbig ist.

### § 4.3.3 Präsensformen (rw. *indaagihe*)

Im Kinyarwanda werden die Präsensformen diffuser gefasst, als wir es von den europäischen Sprachen gewöhnt sind. Das ruandische Präsens kann fließend in die nahe Zukunft (§ 4.3.4) oder das unmittelbare Perfekt (§ 4.3.5) übergehen, wie es auch aus dem Schema von § 4.1 ersichtlich ist. Es gibt diverse Präsensformen, die sich auf eine heutige Handlung beziehen, abhängig davon, ob diese eine Gewohnheit ist (**habituell**) oder nur im Moment stattfindet (**aktuell**), ob sie abgeschlossen (**perfektiv**) (*ae* = *-ye*) oder nicht abgeschlossen (**imperfektiv**) ist (*ae* = *-a*, *-e*).<sup>25</sup> Die perfektive Endung *-ye* dient meist zur Markierung der Vergangenheitsform des **Perfekts** (§ 4.3.5); sie kommt aber auch im sog. **perfektiven Präsens** vor (s. Abschnitt b unten). Sowohl die imperfektive als auch die perfektive Form wird für die nahe Zukunft verwendet (§ 4.3.4). In der **habituellen** Form **fehlt die Zeitmarke** (die Handlung hängt nicht von der Zeit ab!); für die **aktuelle** Form ist die Zeitmarke **zm = ra-**.

**Merke:** Die Ab- oder Anwesenheit der Marke *ra-* wird auch benutzt, um zwischen konjunkter und disjunkter Form zu unterscheiden [NZ]. *ra-* spielt also eine **Doppelrolle** (vgl. [Bo2]): es ist sowohl die Zeitmarke für das aktuelle Präsens als auch die Marke für disjunkte Formen (in Präsens **und** Vergangenheit, s. § 4.3.5).

In den folgenden Konjugationstabellen geben wir (mit Ausnahme derjenigen auf der folgenden Seite) jeweils nur die 6 persönlichen Beugungsformen (Kl. 1,2) sowie, stellvertretend für die Klassen 3-16, die Form mit **sp = i-** an, die für ein Wesen oder Ding (‘es’) der Klasse 9 steht.

a. Wir beginnen mit einer Konjugationstabelle für das **imperfektive Präsens** anhand von *gu-kôra*:

**Konjugation des imperfektiven Präsens** (rw. *indaagihe nkomeza*, frz. *immédiat imperfectif*):

Person	disjunkte Form	konjunkte Form
ich mache (jetzt/heute)	( <i>n</i> - <i>ra</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>ndakôra</i>	( <i>n</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>nkora</i> + ...
du machst (jetzt/heute)	( <i>u</i> - <i>ra</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>urakôra</i>	( <i>u</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>ukora</i> + ...
er/sie macht (jetzt/heute)	( <i>a</i> - <i>ra</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>arakôra</i>	( <i>a</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>akora</i> + ...
wir machen (jetzt/heute)	( <i>tu</i> - <i>ra</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>turakôra</i>	( <i>tu</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>dukora</i> + ...
ihr macht / Sie machen (jetzt/heute)	( <i>mu</i> - <i>ra</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>murakôra</i>	( <i>mu</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>mukora</i> + ...
sie machen / man macht (jetzt/heute)	( <i>ba</i> - <i>ra</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>barakôra</i>	( <i>ba</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>bakora</i> + ...
es (Kl. 9) macht (jetzt/heute)	( <i>i</i> - <i>ra</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>irakôra</i>	( <i>i</i> - <i>kôr-a</i> ) <i>ikora</i> + ...

**Bemerkungen** (gelten auch für alle folgenden Tabellen):

- Die Subjektpräfixe (sp) aller Klassen sind in der Spalte **sp** von Tab. 2 aufgeführt. Ein hoher Ton in der Wurzel verbleibt in der disjunkten, entfällt aber in der konjunkten Form.
- In der 3.p.sg. (Kl. 1) wird zwischen männlich und weiblich (er, sie) nicht unterschieden.
- Mit ,+ ... ‘ ist immer das (unbedingt) folgende Komplement (Objekt usw.) angedeutet.
- *n-* → *m-* vor Labialen (*b*, *f*, *p*, *v*); außerdem: *n-h-* → *mp-*, *n-m-* → *m-*, *n-n-* → *n-*.
- *n-r-* → *nd-* vor einem Vokal (allgemeine phonetische Regel [AI]).
- *tu-* → *du-* gemäß dem Dahlschen Gesetz (s. Punkt 3 der Einleitung und Anm. a zu Tab. 1).
- Wenn die Wurzel mit einem **Vokal** beginnt (der immer lang ist!), wird *ra-* → *r-*; dabei passt sich der Vokal ,*a*‘ an den von der Wurzel an: *tu-ra-îig-a* → *turiiga*, *u-ra-ûumv-a* → *uriûumva*. Für die Subjektpräfixe gilt vor einem Vokal: *u-* → *w-*, *a-* → *y-*, *i-* → *y-*, *ba-* → *b-* (s. [AI] und Text zu Tab. 2).

Ausnahmsweise geben wir nun noch eine komplette Tabelle (mit allen 20 Beugungsformen) für die disjunkten Formen an. Die Nominalpräfixe der zufällig gewählten Subjekte sowie die Subjektpräfixe der Verbformen (s. Spalte **sp** von Tab. 2) sind fett hervorgehoben. Die zusätzliche letzte Zeile (Kl. 19) enthält ein Beispiel eines Lokativs (*imahaânga*) und zeigt, dass dieses wie Klasse 16 angepasst wird.

<sup>25</sup> In einigen Dialekten im Norden Ruandas kann auch die Imperfekt-Endung **-aga** für eine nicht abgeschlossene Handlung im **Präsens** verwendet werden: *dukoraga* (*ikt.*)= wir bearbeiten jetzt gerade (etw.) (vgl. § 4.3.5.d).

**Komplette Konjugationstabelle des imperfektiven Präsens (disjunkte Form):**  
 (anhand verschiedener Subjekte und Verben)

Klasse	Subjekt	Verb (Prädikat)	Aussage auf Deutsch
1 (1.p.)	(ich)	<i>ndavûga</i>	ich sage/spreche
1 (2.p.)	(du)	<i>urûumva</i>	du verstehst/hörst/fühlst
1 (3.p.)	(er/sie)	<i>arôoga</i>	er/sie schwimmt/badet / wäscht sich
2 (1.p.)	(wir)	<i>turiiga</i>	wir lernen/studieren
2 (2.p.)	(ihr/Sie)	<i>murabôna</i>	ihr seht / Sie sehen
2 (3.p.)	(sie/man)	<i>barakina</i>	sie spielen / man spielt
3	<i>umugano</i>	<i>uratooha</i>	der Bambus sprießt
4	<i>imigêengê</i>	<i>iratooha</i>	die Akazien wachsen
5	<i>ijaambo</i>	<i>riraguma</i>	das Wort ist selten
6	<i>amatoorero</i>	<i>araguguna</i>	die Mäuse nagen
7	<i>igitî</i>	<i>kirazaamuuka</i>	der Baum wächst
8	<i>ibitî</i>	<i>birashyâ</i>	die Bäume verdorren
9	<i>Imâana</i>	<i>iravûga</i>	Gott spricht
10	<i>injâangwê</i>	<i>ziraryâama</i>	die Katzen schlafen
11	<i>uruhûuri</i>	<i>rurayôomba</i>	der Sperling zwitschert
12	<i>akarîmi</i>	<i>karashyûunduka</i>	die Schreibfeder ist spitz
13	<i>uturîmi</i>	<i>turanepa</i>	die Schreibfedern sind weich
14	<i>uburyâababî</i>	<i>buraryâana</i>	die Mücken stechen
15	<i>ukubôko</i>	<i>kurabogama</i>	der Arm ist gekrümmmt
16	<i>ahaantu</i>	<i>harabâza</i>	der Platz ist leer
19	<i>imahaânga</i>	<i>haragoora</i>	im Ausland ist es schwierig (zu leben)

Im Folgenden geben wir wieder nur die verkürzten Konjugationstabellen mit den 6 Beugungsformen der Kl. 1 u. 2 und dem stellvertretenden Beispiel („es“) der Kl. 9 an.

b. Das **perfektive Präsens** (rw. *indaagihe nshize*, frz. *immédiat perfectif*) verweist auf eine Handlung, die 1. sich **kurz vor** dem Zeitpunkt des Sprechens abgespielt hat, 2. **jetzt** im Gange ist, oder 3. **unmittelbar bevorsteht**. *ndavûze* = 1. ich sagte (eben), 2. ich sage (jetzt), 3. ich sage gleich (frz. 1. *je viens de dire*, 2. *je suis en train de dire*, 3. *je vais dire*; engl. 1. *I (just) said*, 2. *I am saying*, 3. *I am about to say*). Bei den **statischen Verben** (s.u.) hat das perfektive Präsens eine echte jetzt-Bedeutung im Sinne des europäischen Präsens, z.B. *ararwâaye* = er ist (jetzt) krank (wörtl. „er ist krank geworden“).

**Konjugation des perfektiven Präsens:** (am Beispiel *ku-vûga* = reden, sprechen)

Person	disjunkte Form	konjunkte Form
ich	( <i>n-ra-vûg-ye</i> ) <i>ndavûze</i>	( <i>n-vûg-ye</i> ) <i>mvuze</i> + ...
du	( <i>u-ra-vûg-ye</i> ) <i>uravûze</i>	( <i>u-vûg-ye</i> ) <i>uvuze</i> + ...
er/sie	( <i>a-ra-vûg-ye</i> ) <i>aravûze</i>	( <i>a-vûg-ye</i> ) <i>avuze</i> + ...
wir	( <i>tu-ra-vûg-ye</i> ) <i>turavûze</i>	( <i>tu-vûg-ye</i> ) <i>tuvuze</i> + ...
ihr/Sie	( <i>mu-ra-vûg-ye</i> ) <i>muravûze</i>	( <i>mu-vûg-ye</i> ) <i>muuvuze</i> + ...
sie/man	( <i>ba-ra-vûg-ye</i> ) <i>baravûze</i>	( <i>ba-vûg-ye</i> ) <i>bavuze</i> + ...
es (9)	( <i>i-ra-vûg-ye</i> ) <i>iravûze</i>	( <i>i-vûg-ye</i> ) <i>ivuze</i> + ...

Es gelten dieselben Bemerkungen und Tonregeln wie oben (dazu *nv...* → *mv...*). Die Bildung des **Perfekt-Stamms** {(*wz*)-*ye*} (im obigen Beispiel *vûg-ye* → *vûze*) folgt recht komplizierten phonetischen Regeln und wird in § 4.3.5 besprochen; in den lexikalischen Einträgen der Verben im Teil III folgt dem Infinitiv immer die dazu gehörige perfektive Endung: *ku-vûga*, -*ze* (s.a. § 4.3.5 und Tab. 7.a-c).

## § 4.4. Der Relativ (rw. *insôbaanuzi*, frz. *relatif*, engl. *relative*)

Was in europäischen Sprachen durch **Relativsätze** ausgedrückt wird, erscheint im Kinyarwanda meist in der Verbform des **Relativs** (Rel., kurz für Relativ-Modus) ohne Verwendung von Relativpronomina.<sup>32</sup> Abhängig davon, ob das Nomen, auf das sich das Verb bezieht, grammatisch ein Objekt oder ein Subjekt ist, gibt es einen **objektivischen** und einen **subjektivischen Relativ**. Im objektivischen Relativ, der häufiger ist, ändert sich die Wortstellung, indem das Verb **hinter** dem Objekt steht, auf das es sich bezieht (während im Indikativ das Verb vor dem Objekt steht):

**Indikativ:** *mbona umuuntu mureemure* = ich sehe einen großen Mann.

**objektivischer Relativ:** *umuuntu mbonâ nî mureemure* = der Mann, **den** ich sehe, ist groß.

Ein Beispiel für den subjektivischen Relativ:

**Indikativ:** *umuuntu asâaza abona nâabî* = der Mann (oder: man) wird alt und sieht schlecht.

**subjektivischer Relativ:** *umuuntu ushâaje abona nâabî* = ein Mann, **der** alt ist, sieht schlecht.

Die Konjugation des Relativs unterscheidet sich vom Indikativ nur durch die Vokaltöne (siehe aber § 4.4.2). Die Tonregeln sind recht kompliziert; wir geben nur die wichtigsten davon an und verweisen für weitere Einzelheiten auf die Fachliteratur [Si, Ca, Jo, ZN]. Es gibt nur konjunkte Formen.

Der Relativ steht auch immer nach folgenden Konjunktionen: *ahô/iyô* = wo(hin) (lok.), *ahô* = als/wenn/seit (temp.), *igihe* = wenn/als (temp.), *iyô* = falls/wenn (konditional), *kô/yûukô* = dass/ob, (*kugira*) *ngo* (+negierter Rel.) = damit nicht, *kukô* = weil, *ni* = falls, *nikô* = so wie (+ Beschreibung), *ni uukô* = darum/weil, *ubwô* = seit/während/als (temp.), *ubwô* = da/weil/zumal (kausal), *ukô* = wie/gemäß/wohingegen, *ukô/umubarê* = wie viel, *ukuuntu* = wie (zum Beispiel). Er steht auch in direkten Fragesätzen nach *ni iikî* = was? *nii ndê* = wer/wen? *kukî* = warum? und in indirekten Fragesätzen nach den Fragepronominen, die in Tab. 2 durch **pm** (c) (mit Augment) gegeben sind, wie z.B. in: *siinzî uwô areebâ* = ich weiß nicht, wen er betrachtet; *siinzî icyô baaguzê* = ich weiß nicht, was sie gekauft haben.

### § 4.4.1 Der objektivische Relativ

Es folgen die Konjugationen dreier Verben mit Stämmen vom Typ K-, V- und K+V. Wir geben nur die 1.p.sg. und die 3.p.pl. an; die übrigen Fälle gehen analog. In allen Zeiten außer der fernen Zukunft und den fernen Vergangenheiten erhält die postradikale Silbe einen hohen Ton („P-Regel“, s. § 4.3.1).

#### Konjugationen des objektivischen Relativs: (1.p.sg. und 3.p.pl.)

(anhand von *ku-bôna* = sehen, *kw-aandika* = schreiben, *ku-ryâ* = essen: Stamm K+V, s. Tab. 7.c)

Zeitform	1.p.sg.	3.p.pl.	1.p.sg.	3.p.pl.	1.p.sg.	3.p.pl.
<b>impf. Präs.</b>	<i>mbonâ</i>	<i>babonâ</i>	<i>naandîka</i>	<i>baandîka</i>	<i>ndyâ</i>	<i>baryâ</i>
<b>perf. Präs.</b>	<i>mboonyê</i>	<i>babooonyê</i>	<i>naandîtse</i>	<i>baandîtse</i>	<i>ndiiyê</i>	<i>bariiyê</i>
<b>ferne Zuk.</b>	<i>nzâabôna</i>	<i>bazâabôna</i>	<i>nzâandika</i>	<i>bazâandika</i>	<i>nzâaryâ</i>	<i>bazâaryâ</i>
<b>nahes Perf.</b>	<i>naboonyê</i>	<i>baaboonyê</i>	<i>naandîtse</i>	<i>baandîtse</i>	<i>nariiyê</i>	<i>baariiyê</i>
<b>fernes Perf.</b>	<i>nabôonye</i>	<i>baâboonye</i>	<i>naânditse</i>	<i>baânditse</i>	<i>nariîye</i>	<i>baâriiye</i>
<b>nahes Imp.</b>	<i>nabonâga</i>	<i>baabonâga</i>	<i>naandîkaga</i>	<i>baandîkaga</i>	<i>naryâga</i>	<i>baaryâga</i>
<b>fernes Imp.</b>	<i>nabônaga</i>	<i>baâbonaga</i>	<i>naândikaga</i>	<i>baândikaga</i>	<i>naryâga</i>	<i>baâryaga</i>

Temporale und konditionale Nebensätze können durch die **Vorsilbe *nî-/nû-*** eingeleitet werden, an die sich der objektivische Relativ direkt anhängt, gefolgt durch einen Satz im Indikativ. Wenn nach *nî-* einer der Vokale *a,i,u* folgt, ersetzt dieser das *i* und wird lang (und fallend): *nî-u-* → *nûu-*.

<sup>32</sup> Auch in einigen europäischen Sprachen kann das Relativpronomen fehlen, z.B. Englisch: *the man (whom) I see is tall*. Andererseits kann im Kinyarwanda in regionalen Dialekten (z.B. Kigoyi, Kirera) auch ein **Relativpronomen** (in Form der Marke „pm (c)“ in Tab. 2) vor das Verb (im **obj.** Relativ!) gesetzt werden: *ibitabo byô wasomyê* = die Bücher, **die** du gelesen hast; *inzu yô ntuunzê* = das Haus, **das** mir gehört; *ubwaâtsi bwô niyyôroreye* = Gras, **das** ich für mich selbst gepflanzt habe. (Die letzten zwei Beispiele stammen aus [SB].)

## Beispiele:

*icûmu dushaakâ* = die Lanze, die wir suchen; *igihe dukinâ* = wenn wir spielen;  
*igitî muzâatêma nî kibîsi* = der Baum, den ihr abschneiden wollt, ist jung;  
*ni iikî bagurâ mu iisoko?* = was kauft man auf dem Markt? *kukî unebwâ* = warum tust du nichts?  
*uzi kô bakorâ?* = weißt du, ob sie arbeiten? *ndashaaka kô ugeendâ* = ich möchte, dass du gehst;  
*ni iikî twiigâ* = was lernen wir? *nii ndê mwaatumyê* = wen habt ihr geschickt?  
*kukô ndushyê* = weil ich müde bin; *niimbaashâ nzaakwaandika* = wenn ich kann, schreibe ich dir;  
*nîmbonâ umwaânya ndaaza* = wenn ich einen Moment Zeit habe, komme ich;  
*nûubishaakâ uzaabibona* = wenn du es suchst, wirst du es finden/sehen;  
*Burunô nâazâ turaryâ* = wenn Bruno (heute noch) kommt, werden wir (gleich) essen.

Für die **Verneinung** im Relativ-Modus wird der Negator ***ta-/da-*** verwendet (statt *si-/nti-* im Indikativ). Die Töne unterscheiden sich teilweise von denen des affirmativen Modus.

## Konjugationen des negierten objektivischen Relativs: (1.p.sg. und 3.p.pl.)

(anhand von *ku-bôna* = sehen, *kw-aandika* = schreiben, *ku-ryâ* = essen)

Zeitform	1.p.sg.	3.p.pl.	1.p.sg.	3.p.pl.	1.p.sg.	3.p.pl.
<b>impf. Präs.</b>	<i>ntabonâ</i>	<i>batabonâ</i>	<i>ntaandîka</i>	<i>bataandîka</i>	<i>ntaryâ</i>	<i>batoryâ</i>
<b>perf. Präs.</b>	<i>ntaboonyê</i>	<i>bataboonyê</i>	<i>ntaandîtse</i>	<i>bataandîtse</i>	<i>ntariiyê</i>	<i>batariiyê</i>
<b>ferne Zuk.</b>	<i>ntazâabôna</i>	<i>batazâabôna</i>	<i>ntazâandika</i>	<i>batazâandika</i>	<i>ntazâaryâ</i>	<i>batazâaryâ</i>
<b>nahes Perf.</b>	<i>ntaabooonyê</i>	<i>bataabooonyê</i>	<i>ntaandîtse</i>	<i>bataandîtse</i>	<i>ntaariiyê</i>	<i>bataariiyê</i>
<b>fernes Perf.</b>	<i>ntaâboonye</i>	<i>bataâboonye</i>	<i>ntaânditse</i>	<i>bataânditse</i>	<i>ntaâriiyê</i>	<i>bataâriiyê</i>
<b>nahes Imp.</b>	<i>ntaabonâga</i>	<i>bataabonâga</i>	<i>ntaandîkaga</i>	<i>bataandîkaga</i>	<i>ntaaryâga</i>	<i>bataaryâga</i>
<b>fernes Imp.</b>	<i>ntaâbonaga</i>	<i>bataâbonaga</i>	<i>ntaândikaga</i>	<i>bataândikaga</i>	<i>ntaâryaga</i>	<i>bataâryaga</i>

**Beispiele:** *amagaambo ntaavuzê* = die Worte, die ich nicht sagte; *hari iikiintu udafitê?* = gibt es etwas, was du nicht hast? *imirimâ tudahiingâ nî mibî* = die Felder, die wir nicht pflegen, sind schlecht.

Die Verwendung des objektivischen Relativs (Präsens) in **Nebensätzen**, die durch *iyô* = **wenn** eingeleitet werden (*Protasis*), ergeben eine **konditionale, irreale** Bedeutung, die im Deutschen durch den Konjunktiv ausgedrückt werden („wenn ich Geld hätte“ usw.). Für den dazu gehörigen Hauptsatz (*Apodosis*) gibt es im Wesentlichen drei Möglichkeiten (alle im Indikativ):

1. Imperfekitives Präsens von ***kubâ* = sein**, gefolgt vom Partizipial (siehe § 4.5).
2. Präsens oder Vergangenheit von **-rî = sein** (§ 4.8.1), gefolgt vom Infinitiv.
3. Imperfekitives Präsens oder Imperfekt von ***kujya* = gehen**, gefolgt vom Infinitiv.

## Beispiele:

*iyô ngirâ umuheto mba nîshe inkoôto* = wenn ich einen Bogen hätte, würde ich den Pavian töten;  
*iyô mbonâ amafaraanga nari kugura ibitabo* = wenn ich Geld hätte, würde ich Bücher kaufen;  
*iyô nkorâ ejô wajyâga kubîbona* = wenn ich gestern gearbeitet hätte, (dann) hättest du es gesehen.

## § 4.4.2 Der subjektivische Relativ

Die Konjugationsformen des **subjektivischen** Relativs sind dieselben wie die des objektivischen, mit der Ausnahme, dass das Subjektpräfix ***a-*** der 3.p.sg. sich zu ***sp = u-*** ändert (das vor einem Vokal zu ***sp = w-*** wird); sonst gelten (wie beim objektivischen Relativ) die normalen Subjektpräfixe ***sp*** in Tab. 2. Die Töne sind wie im objektivischen Relativ, aber mit einer Ausnahme: nach **einbuchstabigem** Präfix ***sp*** vor einem Konsonanten liegt ein hoher Ton auf der **nächsten** Silbe (statt auf der postradikalalen Silbe): *umugabo usâba* = der Mann, der bittet.

Der subjektivische Relativ kann **substantiviert** werden, indem er ein passendes **Augment** erhält: z. B. *abaryâ* = die, welche essen; *ahiîtwâ N.* = der Ort, der N. heißt; *abatââsabye* = die, welche nicht baten. Die Präfixe ***uu-*** und ***ii-*** erhalten einen steigenden Ton und ein lexikalischer hoher Ton der nächsten Silbe entfällt: *uûkora* = wer arbeitet; *iîsigaye* = das (Kl. 9), was zurückblieb (s.a. Beispiele in § 5.6).

## § 4.5. Der Partizipial (frz. *conjonctif*, engl. *participial*)

Der **Partizipial** (Part., kurz für Partizipial-Modus) beschreibt das, was im Deutschen durch einen adverbialen Nebensatz, ein Partizip oder ein Adverb ausgedrückt wird. Er zeichnet sich durch einen **hohen Ton auf dem ersten Vokal nach dem ersten Konsonanten** der Verbform aus; ein hoher Ton auf der Wurzel entfällt im affirmativen Präsens und verbleibt in den fernen Vergangenheiten. Die Verneinung geschieht durch den Negator **ng = ta- (da-)** wie beim Relativ. Im negierten Präsens erhält die postradikale Silbe zusätzlich einen hohen Ton („P-Regel“, s. § 4.3.1). Die disjunkten Formen fehlen im Präsens und in den fernen Vergangenheiten, existieren aber in den nahen Vergangenheiten und in der Zukunft und behalten die Töne der Wurzel. In der folgenden Tabelle geben wir die Konjugationen anhand von *gu-kôra* in der 1.p.sg. und 1.p.pl. an.

### Konjugationen des Partizipials: (1.p.sg und 1.p.pl.)

Zeitform	affirmativ – konjunkt	affirmativ – disjunkt	negiert	
<b>impf. Präs.</b>	<i>nkôra</i> + <i>dûkora</i> +		<i>ndâkorâ</i>	<i>tûdakorâ</i>
<b>perf. Präs.</b>	<i>nkôze</i> + <i>dûkoze</i> +		<i>ndâkozê</i>	<i>tûdakozê</i>
<b>ferne Zuk.</b>	<i>nzâakora</i> + <i>tûzaakora</i> +	<i>nzâakôra</i> <i>tûzaakôra</i>	<i>ntâzâakôra</i>	<i>tûtzâakôra</i>
<b>nahes Perf.</b>	<i>nâkoze</i> + <i>twâakoze</i> +	<i>nâakôze</i> <i>twâakôze</i>	<i>ntâakoze</i>	<i>tûtaakoze</i>
<b>fernes Perf.</b>	<i>nâarakôze</i> + <i>twâarakôze</i> +		<i>ntââkoze</i>	<i>tûtaâkoze</i>
<b>nahes Imp.</b>	<i>nâkoraga</i> + <i>twâakoraga</i> +	<i>nâakôraga</i> <i>twâakôraga</i>	<i>ntâakoraga</i>	<i>tûtaakoraga</i>
<b>fernes Imp.</b>	<i>nâarakôraga</i> + <i>twâarakôraga</i> +		<i>ntââkoraga</i>	<i>tûtaâkoraga</i>

Der Partizipial hat viele Anwendungen, die im Deutschen durch verschiedene subordinierte Verbformen ausgedrückt resp. umschrieben werden können. In der sog. **zusammengesetzten Konjugation** steht er **immer nach** den Verben *ku-bâ* und *-rî* (s. § 4.9), aber auch nach anderen Hilfsverben (§ 4.10).

### § 4.5.1 Beschreibung von Begleitumständen

Wenn der Partizipial ohne Konjunktion vor oder nach einem anderen indikativen Verb steht, beschreibt er **Begleitumstände**, die im Deutschen durch ein **Partizip** („lesend“ usw.), ein **Adverb** oder einen **Nebensatz** (Adverbialsatz) mit „**während/obwohl/nachdem/als/wenn**“ usw. ausgedrückt werden.

#### Beispiele:

*ageenda asôma igitabo* = er geht, ein Buch lesend / er geht, während er ein Buch liest;  
*ageenda yîruka* = er geht, indem er läuft; *abivuga yîtoonze* = er sagt es ruhig;  
*nkâma inkâ wakoraga ikî?* = was machtest du, während ich die Kuh melkte?  
*azaaza adâtiinzê* = er wird sofort kommen (wörtl. „er wird kommen, indem er nicht trödelt“);  
*aseenga arîriimba* = er betet singend; *yaaje akôonje* = er kam, indem er fror / er kam frierend;  
*Sofiyâ akûbuura noozaga amasahaani* = während Sophie wischte, spülte ich die Teller;  
*tuzaagira ibyâago kêtretse tûgiiye* = wir werden Unannehmlichkeiten haben, außer wir gehen;  
*bîtiinze umushuumba araaza* = der Hirte kam zu spät („während es trödelte, kam der Hirte“);  
*igihe mvuutsê ntârâareeba ...* = als ich geboren wurde und noch nicht sehen konnte, ... (Inzeptiv *râa-*);  
*atâkirwaaye nâaruhûuke nêezâ* = da er nicht mehr krank ist, sollte er gut schlafen (Persistiv *ki-*).

### § 4.5.2 Nach Verben der Wahrnehmung

Der Partizipial steht auch nach Verben der **Wahrnehmung** (sehen, feststellen, fühlen, träumen usw.), wenn diese im Deutschen einen **Nebensatz** mit „**dass**“ nach sich ziehen. **Beispiele:**

*ndabôna bâkora* = ich sehe, dass sie arbeiten; *nduuzi urwâaye* = ich sehe, dass du krank bist;  
*ndûumva nkôonje* = ich fühle, dass ich friere; *naroose nâkoonje* = ich träumte, dass ich fror;  
*twaasaanze bâabikôraga* = wir stellten fest, dass sie daran arbeiteten (mit Objekt-Präfix *bi-*);  
*yaaje asaanga tûdaharî* = er kam und fand, dass wir nicht da waren / er kam, aber wir waren nicht da;  
*ntidukeekâ tûzaasoma igitabo* = wir glauben nicht, dass wir das Buch lesen werden;  
*usaanga nâazaakora ejô?* = glaubst du, dass ich morgen arbeiten soll? (im Konditional *âa-*).

### § 4.5.3 Nach speziellen Hilfsverben (mit neuer Bedeutung)

Einer Reihe von Verben verleiht ein nachfolgender Partizipial eine neue, spezielle Bedeutung:

Verb	isoliert	mit nachfolgendem Partizipial
<i>kugeenda, -nze</i>	gehen/reisen/aufbrechen	der Reihe nach (tun)
<i>guhîta, -se</i>	vorbeigehen an / aufhören zu	sofort/sogleich (tun)
<i>guhôra, -ze</i>	schweigen / sich beruhigen/abkühlen	oft/immer (tun)
<i>kujya, -giye</i>	gehen / sich begeben (nach)	regelmäßig / von Zeit zu Zeit (tun) (nach <i>kujya</i> im Subjun.) müssen/sollen (tun)
<i>kurâara, -ye</i>	die Nacht verbringen / logieren	<i>imperfektiv</i> : während der ganzen Nacht (tun) <i>perfektiv</i> : am Abend / nachts (tun)
<i>kuriinda, -nze</i>	(er-)warten/bewachen/überwachen	aufhören (zu tun)
<i>gusîgara, -ye</i>	hinten bleiben / übrigbleiben	ungewöhnlicherweise (tun), währenddessen (tun)

#### Beispiele:

*bageenda bâvuga* = sie haben der Reihe nach gesprochen, *muhora mûhuuha* = ihr lügt oft,  
*ahise agêenda* = er ist sofort gegangen, *ajya ampâ udufaraanga* = er gibt mir hin und wieder Geld,  
*bajya bâvuga kô ...* = man sagt meist, dass ...; *yaraaye anywâ* = er hat die ganze Nacht getrunken,  
*naraaye nyôoye* = gestern Abend habe ich getrunken,  
*uzaariinda upfâ udâkizê* = niemals im Leben wirst du reich sein,  
*basigaye bâtoongana* = sie gingen soweit, sich zu streiten;  
*asigaye yûubaka* = nunmehr baut er, *ujyê umwîihorera* = du musst ihn in Ruhe lassen,  
*muzâajyê mwîiyerekana ukô mumêze* = ihr sollt euch immer zeigen, wie ihr seid.

**Merke:** Die obigen Verben, so wie auch die zuvor erwähnten Verben der Wahrnehmung und *gutûma*, gehören zu einer ganzen Klasse von **Hilfsverben**, die ausführlicher in § 4.10 besprochen werden.

### § 4.5.4 Nach *gutûma*

Der Partizipial steht auch nach dem Verb *gutûma, -mye* = verursachen/bewirken/machen, dass; insbesondere auch in der **Fragestellung** *ni iikî gitumâ ...?* = wie geschieht es, dass ...? = warum ...?

#### Beispiele:

*utuma agêenda* = du machst, dass er geht; *bituma dûkira* = es bewirkt, dass wir gesund werden;  
*imvûra ituma ibyaâtsi bîkura* = der Regen bewirkt, dass das Gras sprießt;  
*ni iikî gitumâ utâryâ?* = warum isst du nicht?  
*ni iikî gitumâ mwâaratîinze?* = warum seid ihr (gestern) zu spät gekommen?  
*icyââtumye bâcaana nî uukô baâkaashanye* = wenn sie sich trennten, dann ist es, weil sie sich gestritten hatten (Relativ nach *nî uukô*, s. § 4.4).

### § 4.5.5 Nach *nûibâ*

Der Partizipial steht auch nach *nûibâ* = falls/wenn/ob usw., das eine **Hypothese** (in Form eines Konditionalsatzes) einleitet. **Beispiele:**

*nûibâ nkôra sîimbûizi* = ob ich (heute) arbeiten werde, weiß ich nicht;  
*nûibâ ushâaka kûumva têga amatwî* = wenn du hören willst, hör zu (, leih das Ohr‘);  
*nûibâ mwâandika nîmwaandîke nêezâ* = wenn ihr schreibt, dann schreibt schön;  
*nûibâ ntâbonâ umutî ndataaha* = falls ich keine Medizin finde, gehe ich nach Hause;  
*nûibâ bâzaahînga tuzaabafasha* = wenn sie (je) pflügen werden, werden wir ihnen helfen;  
*nûibâ bâzaampêemba sîimbûizi* = ich weiß nicht, ob sie mir zahlen werden (mit Objekt-Präfix *m-*);  
*nûibâ byâaragîze akamaro ...* = falls das nützlich war, dann ...

## § 4.6. Objekt-Präfixe in Verben (rw. *inyibutsacyuzuzo*)

### § 4.6.1 Direkte und indirekte Objekte

So, wie im Kinyarwanda das **Subjekt** einer Handlung als Subjektprefix (sp) des Verbs erscheint, kann auch ein **Objekt** als **Präfix** in die Verbform eingebaut werden. Wir nennen dieses Präfix, welches immer zwischen der Zeitmarke und der Wurzel eingefügt wird, das **Objektpräfix** (op). Für Personen (Kl. 1,2) nennen wir es auch das **Personal-Präfix** (rw. *indâangangéengâ*). Das **op** kann für direkte und indirekte Objekte stehen, die im Deutschen durch Pronomina („mich/dir/es“ usw.), auch in Kombination mit Präpositionen („mit dir / über euch 7 auf uns“ usw.), wiedergegeben werden.

Die Objektpräfixe aller Klassen sind in der Spalte **op** von Tab. 2 aufgeführt. Es gelten die gleichen phonetischen Änderungen [AI] wie für die Nominalpräfixe (siehe Tab. 1). Zusätzlich gilt *n-* → *ny-* vor einem Vokal; dabei wird dieser kurz (außer dem Reflexiv-Präfix *ii-*, s. § 4.6.2), und der vorausgehende Vokal wird lang. Im **affirmativen** Präsens zieht ein **op** einen hohen Ton der Wurzel um eine Position nach vorne. Im **negierten** Präsens rückt der postradikale Ton um eine Position nach vorne, d.h., der erste Vokal der Wurzel erhält immer einen hohen Ton. In der **Zukunft** und den **Vergangenheiten** erzeugt ein **op** i.a. keine Veränderungen der Töne (siehe [Ca, Ki, ZN] für Details). **Beispiele:**

*n-ra-ku-bôn-a* → *ndakûbona* = ich sehe dich, *ndakûvugahô* = ich spreche über dich / von dir, *ndakûvugiisha* = ich spreche zu dir, *a-ra-n-îig-iish-a* → *araânyigiisha* = er lehrt mich, *nzaakuvuga* = ich werde über dich reden, *a-ra-n-aandik-ir-a* → *araanyandikira* = er schreibt mir, *uduhaaye ikî?* = was gibst du uns? *barabashaaka* = sie suchen euch/sie (2./3.p.pl.), *araâmbona* = er sieht mich, *azaanyohererereza ipaki* = er wird mir ein Paket nachsenden, *bakûumviise* = sie haben dich verstanden, (*akâana*) *baragâkuunda* = sie lieben es (das Kind), *ntitubûgiisha* = wir unterrichten sie nicht, *ntibatwîgiisha* = sie unterrichten uns nicht), (*urubôho*) *uraruheeka?* = trägst du sie (die Last)? (*igitabo*) *siingisôma* = ich lese es nicht (das Buch), *ki-n-hâ-e* → *kiimpe!* = gib es mir! *imâana ikuriînde!* = Gott behüte/beschütze dich!

### § 4.6.2 Das Reflexiv-Präfix (rw. *inyibutsacyuzuzo ngarukâ*)

Ein Objekt-Präfix, das sich auf die handelnde Person selbst bezieht, also **reflexiv** ist, nennen wir **Reflexiv-Präfix**, seine Form ist *ii-*. Es liegt immer unmittelbar vor der Wurzel. Vor einem Vokal wird *ii-* zu *iy-* und dieser wird kurz. Ein hoher Ton in der Wurzel entfällt nach *ii-*. Meist erzeugt das Reflexiv-Präfix die unmittelbare reflexive Bedeutung, manchmal kann es aber auch eine neue (z.B. intensivere) Bedeutung des Verbs ergeben. Wenn ein Verb zusätzlich noch das Applikativ-Suffix *-ir-/er* (§ 4.7.2) enthält, gewinnt es den zusätzlichen Aspekt von „einfach/ruhig/zufrieden/gern/gemütlich“ (tun). Mit zusätzlichem Kausativ-Suffix *-y* (§ 4.7.2) wird der Aspekt von „für/an sich selbst“ betont. (Man beachte dabei die Regeln *-r-y-a* → *-za*, *-k-y-a* → *-tsa*.) **Beispiele:**

*kubêeshya* = täuschen  
*kwaandika* = schreiben  
*kwêereka* = zeigen  
*kwîica* = töten  
*kuriinda* = bewachen  
*kubwîra* = erzählen  
*kurîriumba* = singen  
*kuvûga* = reden/sprechen

*gukûnda* = lieben

*gukôra* = arbeiten

*gutaaha* = heimkehren

- *kwîbeeshya*, *-shye* = sich täuschen,
- *kwîiyandika*, *-tse* = sich einschreiben,
- *kwîiyereka*, *-tse* = sich öffentlich zeigen / paradieren/tanzen,
- *kwîiyica*, *-she* = sich umbringen,
- *kwîiriinda*, *-nze* = sich hüten vor / vermeiden,
- *kwîibwiira*, *-ye* = sich vorstellen / vermuten/nachdenken,
- *kwîiririumba*, *-mbye* = für sich singen / gern singen,
- *kwîivuga*, *-ze* = sich vorstellen (seinen Namen sagen),  
aber auch: heulen/toben.
- *kwîikuunda*, *-nze* = sich selbst lieben / egoistisch sein,
- *kwîikuundira*, *-ye* = vorziehen / gern mögen / zärtlich lieben,
- *kwîikora*, *-ze* = aufbrechen / ergiert sein
- *kwîikorera*, *-ye* = selbstständig arbeiten / auf dem Kopf tragen,
- *kwîitaahira*, *-ye* = ruhig/zufrieden nach Hause gehen,

## § 4.8. Unregelmäßige Verben (rw. *inshiinga mbûrabuzi*)

Es gibt im Kinyarwanda nur wenige unregelmäßige Verben, die nicht dem normalen Schema von § 4.2 folgen. Einige existieren nicht isoliert, sondern nur in Redewendungen. Andere existieren nur in bestimmten Zeitformen. Im lexikalischen Teil III wird hinter dem Infinitiv jeweils (*unr. Verb*) angegeben, gefolgt von den spezifischen Eigenschaften.

Es gibt vier sogenannte ‚**defektive Verben**‘, die einem gemeinsamen Schema folgen: Sie haben nicht die Aspektendungen *ae* = *-a* oder *-ye* und besitzen nur wenige Zeitformen (**nicht**: Infinitiv, Imperativ, Zukunft oder Subjunktiv). Für die Zeiten und Formen, in denen sie nicht existieren, gibt es reguläre Partner. Wo beide existieren, wird das reguläre Verb für allgemeine und habituelle Bedeutung und das defektive Verb für aktuelle Bedeutung verwendet. Alle defektiven Verben können mit den Persistiv-Präfixen *pf* = *racyâa-* und *ki-/gi-/cy-* gebraucht werden. Andere erlaubte Prä- und Suffixe werden unten einzeln erwähnt. Die Tonregeln ergeben sich aus den folgenden Konjugationstabellen.

### § 4.8.1 Das defektive Verb *-rî* = sein / sich aufhalten (und *ni, si, ntaa*)

Regulärer Partner ist *kubâ, -bâaye* = **sein / sich aufhalten** (+ werden). Für Definitionen und Beschreibungen wird im Präsens für die 3.p. sg./pl. sowie für die Klassen 3-19 affirmativ *ni* = **er/sie/es ist / sie sind** und negiert *si* = **er/sie/es ist nicht / sie sind nicht** verwendet: *ni mureemure* = er/sie ist groß, *si umujuura* = er ist kein Dieb. Für Ortsangaben wird *-rî* gebraucht: *ari hâno* = er/sie ist hier, *bari hê?* = wo sind sie? *baâri ii Kigalî* = sie waren in Kigali. In den folgenden Tabellen geben wir die existierenden affirmativen (aff.) und negierten (neg.) Zeiten an. (Pr. = Präsens, nPf. = nahes Perfekt, fVg. = ferne Vergangenheit.) Die letzte Zeile ‚es‘ steht wieder für ein Ding oder Wesen der Klasse 9.

#### Konjugation von *-rî* im Indikativ:

Person	aff. Pr.	neg. Pr.	aff. nPf.	neg. nPf.	aff. fVg.	neg. fVg.
<b>ich</b>	<i>ndi</i>	<i>sindî</i>	<i>nari</i>	<i>sinari</i>	<i>nari</i>	<i>sinari</i>
<b>du</b>	<i>uri</i>	<i>nturî</i>	<i>wari</i>	<i>ntiwari</i>	<i>warî</i>	<i>ntiwarî</i>
<b>er/sie</b>	<i>ari (ni)</i>	<i>ntarî (si)</i>	<i>yari</i>	<i>ntiyari</i>	<i>yari</i>	<i>ntiyari</i>
<b>wir</b>	<i>turi</i>	<i>ntiturî</i>	<i>twaari</i>	<i>ntiwaari</i>	<i>twaâri</i>	<i>ntitwaâri</i>
<b>ihr/Sie</b>	<i>muri</i>	<i>ntimurî</i>	<i>mwaari</i>	<i>ntimwaari</i>	<i>mwaâri</i>	<i>ntimwaâri</i>
<b>sie/man</b>	<i>bari (ni)</i>	<i>ntibarî (si)</i>	<i>baari</i>	<i>ntibaari</i>	<i>baâri</i>	<i>ntibaâri</i>
<b>es (9)</b>	<i>iri (ni)</i>	<i>ntirî (si)</i>	<i>yari</i>	<i>ntiyari</i>	<i>yari</i>	<i>ntiyari</i>

#### Konjugation von *-rî* im objektivischen Relativ:

Person	aff. Pr.	neg. Pr.	aff. nPf.	neg. nPf.	aff. fVg.	neg. fVg.
<b>ich</b>	<i>ndî</i>	<i>ntarî</i>	<i>nari</i>	<i>ntaarî</i>	<i>nari</i>	<i>ntaâri</i>
<b>du</b>	<i>urî</i>	<i>utarî</i>	<i>wari</i>	<i>utaarî</i>	<i>warî</i>	<i>utaâri</i>
<b>er/sie</b>	<i>arî</i>	<i>atarî</i>	<i>yari</i>	<i>ataarî</i>	<i>yari</i>	<i>ataâri</i>
<b>wir</b>	<i>turî</i>	<i>tutarî</i>	<i>twaari</i>	<i>tutaarî</i>	<i>twaâri</i>	<i>tutaâri</i>
<b>ihr/Sie</b>	<i>murî</i>	<i>mutarî</i>	<i>mwaari</i>	<i>mutaarî</i>	<i>mwaâri</i>	<i>mutaâri</i>
<b>sie/man</b>	<i>barî</i>	<i>batarî</i>	<i>baari</i>	<i>bataarî</i>	<i>baâri</i>	<i>bataâri</i>
<b>es (9)</b>	<i>irî</i>	<i>itarî</i>	<i>yari</i>	<i>itaarî</i>	<i>yari</i>	<i>itaâri</i>

#### Anmerkungen:

1. In den affirmativen Vergangenheiten (nPf. und fVg.) sind Indikativ und objektivischer Relativ identisch. In der zusammengesetzten Konjugation werden im Indikativ für die 1.p.sg. auch verstärkte Formen von *-rî* gebraucht (s. § 4.9).
2. Alle Formen sind konjunkt. Nur mit dem Objekt-Präfix *ha-* (Kl. 16) gibt es disjunkte Formen: *arahâri* = er ist dort, *baracyâahâri* = sie sind immer noch dort usw.
3. *-rî* kann auch im objektivischen Relativ (s. obige Tabelle), im Partizipial und – im imperfekten Präsens – mit dem Persistiv-Präfix verwendet werden (s. die folgende Tabelle).

#### § 4.8.7 Koverben (rw. *ingîrwanshiinga*)

Ein **Koverb** ist ein Wort (Verb oder Pronomen), das einem (Haupt-)Verb folgt und aus einem Subjektpräfix (**sp**) und einer invarianten Endung besteht, die unabhängig von Form und Zeit des Hauptverbs ist. Es gibt im Kinyarwanda vier solche Koverben. Ihre Tonregeln ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle.

**1. -ti = (sagen), dass:** Wenn *-ti* einem **Aussageverb** (*kuvûga* = sagen, *kubwîira* = erzählen, *koongera* = hinzufügen/wiederholen, *gusûbiza* = antworten usw.) **folgt**, bedeutet es praktisch nicht mehr als einen Doppelpunkt. Das Aussageverb kann hier aber auch weggelassen werden, und dann folgt aus dem Zusammenhang, dass ein isoliertes *-ti* = **sagen, dass** oder auch nur **sagen** bedeutet. **Beispiele:**

*ndavûze nti nimuuzê* = ich sag(t)e: „kommt!“ *ati ikî?* = was sagt er? (wörtl. er sagt: was?)

... *akoongera ati oya!* = ... und er fügt hinzu: „nein!“ *baravûga bati turagiye* = sie sagen: „wir gehen“;

*nti yee!* = ich sage: ja! *naababwîyiye nti nimugeendê* = ich sagte euch: „geht!“

*inshutî zaatubwiyye zitî twâaboonye ibyâago* = die Freunde erzählten uns: „wir haben Pech gehabt“.

**Merke:** 1. Nach *-ti* wird im Ruandischen **kein Doppelpunkt** gesetzt; *-ti* spielt oft selbst die Rolle eines Doppelpunktes. 2. Im Prinzip gilt das Dahlsche Gesetz nicht vor *-ti* (*tuti, kitî* usw.); es gibt aber trotzdem regional (wenn auch selten) die alternativen ‚weichen‘ Formen (*duti, gitî* usw.), die in der folgenden Tabelle aufgeführt sind.

**2. -tê? = wie/warum?** Im Gegensatz zu Fragesätzen in europäischen Sprachen, die mit **wie** beginnen, geht im Ruandischen das Verb voraus und die Fragepartikel *-tê?* folgt danach mit demselben Subjekt-Präfix. **Beispiele:**

*uragira utê?* = wie/warum wirst du (es) tun? *wabâaye utê?* = was ist dir passiert (wörtl. „wie ist es dir gegangen“)? *tuzaakomeza dûte?* = wie werden wir fortfahren? *bameze bâte?* = wie geht es ihnen?

*bimeze bîte?* = wie geht's? *murî Kenyâ hameze hâte?* = wie geht/ist es in Kenya?

*cyaâri kîmeze gîte?* = wie war es gegangen? (zusammengesetzte Konjugation, s. § 4.9)

*umubarê wâabo sê waaba uungâna utê?* = wie viele von ihnen (Pers.) waren dort (wörtl. „ihre Zahl war gleich viel wie?“)

**3. / 4. -tyâ / -tyô = so wie dieses / so wie jenes:** ‚Dieses‘ weist auf etwas hin, das sich beim Sprecher befindet, und ‚jenes‘ auf etwas, das beim Angesprochenen ist (entsprechend Typ 1 und Typ 2 der Demonstrativa, s. Tab. 3). **Beispiele:**

*uzaakora utyâ* = du wirst so machen (wie ich es zeige), *uzaakora utyô* = du wirst so tun (wie du willst), *nimuhîngê mûtya* = pflügt so (wie wir es vormachen), *baânditse bâtyo* = sie haben so geschrieben, *bikore utyâ* = mach es so (wie ich es zeige), *utyô!* = das ist gut so! / mach weiter (so)!

*bîtyo isumû iyibamô ikabaanza kuvamô* = so wird das darin enthaltene Gift zuerst freigesetzt.

#### Konjugation der vier Koverben:

Klasse	<i>-ti</i>	<i>-tê?</i>	<i>-tyâ</i>	<i>-tyô</i>	Kl.	<i>-ti</i>	<i>-tê?</i>	<i>-tyâ</i>	<i>-tyô</i>
1 (1.p.)	<i>nti</i>	<i>ntê?</i>	<i>ntyâ</i>	<i>ntyô</i>	7	<i>kiti/giti</i>	<i>gîte?</i>	<i>gîtya</i>	<i>gîtyo</i>
1 (2.p.)	<i>uti</i>	<i>utê?</i>	<i>utyâ</i>	<i>utyô</i>	8	<i>biti</i>	<i>bîte?</i>	<i>bîtya</i>	<i>bîtyo</i>
1 (3.p.)	<i>ati</i>	<i>atê?</i>	<i>atyâ</i>	<i>atyô</i>	9	<i>iti</i>	<i>itê?</i>	<i>ityâ</i>	<i>ityô</i>
2 (1.p.)	<i>tuti/duti</i>	<i>dûte?</i>	<i>dûtya</i>	<i>dûtyo</i>	10	<i>ziti</i>	<i>zîte?</i>	<i>zîtya</i>	<i>zîtyo</i>
2 (2.p.)	<i>muti</i>	<i>mûte?</i>	<i>mûtya</i>	<i>mûtyo</i>	11	<i>ruti</i>	<i>rûte?</i>	<i>rûtya</i>	<i>rûtyo</i>
2 (3.p.)	<i>bati</i>	<i>bâte?</i>	<i>bâtya</i>	<i>bâtyo</i>	12	<i>kati/gati</i>	<i>gâte?</i>	<i>gâtya</i>	<i>gâtyo</i>
3	<i>uti</i>	<i>utê?</i>	<i>utyâ</i>	<i>utyô</i>	13	<i>tuti/duti</i>	<i>dûte?</i>	<i>dûtya</i>	<i>dûtyo</i>
4	<i>iti</i>	<i>itê?</i>	<i>ityâ</i>	<i>ityô</i>	14	<i>buti</i>	<i>bûte?</i>	<i>bûtya</i>	<i>bûtyo</i>
5	<i>riti</i>	<i>rîte?</i>	<i>rîtya</i>	<i>rîtyo</i>	15	<i>kuti/guti</i>	<i>gûte?</i>	<i>gûtya</i>	<i>gûtyo</i>
6	<i>ati</i>	<i>atê?</i>	<i>atyâ</i>	<i>atyô</i>	16	<i>hati</i>	<i>hâte?</i>	<i>hâtya</i>	<i>hâtyo</i>

## § 4.11. Ein ‚Bedeutungsmonster‘: *bayisigiye*

Zum Schluss zitieren wir aus [CK] die Verbform *bayisigiye*, die je nach Länge und Höhe der ersten drei darin enthaltenen Vokale **36 verschiedene Bedeutungen** haben kann. Dieses Monster ist natürlich das Konstrukt eines Linguisten; von den 36 Formen werden in der normalen Umgangssprache vermutlich nicht alle verwendet. Aber das Beispiel demonstriert den Reichtum, der in einer Tonsprache stecken kann, und gleichzeitig die Komplexität der ruandischen Konjugation.

Die Verbform *bayisigiye* kann von zwei verschiedenen Verben stammen:

*gusîg(ir)a, -ze* = lassen, überlassen, hinterlassen, verlassen usw. (für)<sup>37</sup>

*gusiig(ir)a, -ze* = einreiben, bestreichen, salben usw. (für)

Im Grunde genommen handelt es sich also um je 18 Formen der beiden Verben. Ohne phonetische Schreibweise sehen sie aber alle identisch aus; welches der Verben gemeint ist, muss man aus dem Zusammenhang erkennen. (In der Linguistik werden solche gleich geschriebenen Wörter auch *Homographen* genannt.)

Die Form ist in der **3.p.pl.** mit dem **Subjekt-Präfix (sp) *ba-***. Sie enthält das **Objekt-Präfix (op) *yi-*** der Klasse 9 (sg. ‚es‘) oder 4 (pl. ‚sie‘). Außerdem enthält sie den **Applikativ *-ir* = für** und die **Perfekt-Endung (ae) *-ye***. Zusammen mit *-ir* ergibt das die Endung *-ir-ye* → *-iye*. Die Hälfte der unten phonetisch ausgeschriebenen Formen enthält schließlich noch das **Reflexiv-Präfix *üi-***, das zwischen *yi-* und den Wurzeln steht, was *yi-üi- → yîi-* = **für sich** ergibt. Im **perfektiven Präsens** ergibt das also die vier Möglichkeiten: *bayisigiye* = sie überlassen es/sie (jetzt gerade) für ..., *bayisiigiye* = sie reiben es/sie ein für ..., *bayiisigiye* = sie überlassen es/sie für sich (selbst), und *bayiisiigiye* = sie reiben es/sie für sich (selbst) ein. (Die durch *yi-* und *-ir* angegebenen direkten und indirekten Objekte „...“ würden im Satz bei den konjunkten Formen hinter der Verbform *bayisigiye* stehen; bei den disjunktiven Formen sind sie früher erwähnt worden und deshalb bekannt.)

Die folgende Tabelle enthält die 36 möglichen Formen mit expliziten Tönen. Die Zeilen enthalten neun verschiedene Zeiten, Modi und Aspekte. Die Abkürzungen bedeuten: p. = perfektiv, Pr. = Präsens, n. = nah, f. = fern, Pf. = Perfekt, kj. = konjunkt, dj. = disjunkt, obj. = objektivisch.

	<b>lassen für</b>	<b>für sich lassen</b>	<b>einreiben für</b>	<b>für sich einreiben</b>
<b>p. Pr. (kj.)</b>	<i>bayisigiye</i>	<i>bayiisigiye</i>	<i>bayisiigiye</i>	<i>bayiisiigiye</i>
<b>p. Pr. (Part.)</b>	<i>bâyisigiye</i>	<i>bâyiisigiye</i>	<i>bâyisiigiye</i>	<i>bâyiisiigiye</i>
<b>p. Pr. (obj. Rel.)</b>	<i>bayisigîye</i>	<i>bayîisigiye</i>	<i>bayisiîgiye</i>	<i>bayiîsiigiye</i>
<b>n. Pf. (kj.)</b>	<i>baayisigiye</i>	<i>baayiisigiye</i>	<i>baayisiigiye</i>	<i>baayiisiigiye</i>
<b>n. Pf. (dj.)</b>	<i>baayisîgiye</i>	<i>baayiîsigiye</i>	<i>baayisiîgiye</i>	<i>baayiîsiigiye</i>
<b>n. Pf. (Part., kj.)</b>	<i>bâayisigiye</i>	<i>bâayiisigiye</i>	<i>bâayisiigiye</i>	<i>bâayiisiigiye</i>
<b>n. Pf. (Part., dj.)</b>	<i>bâayisîgiye</i>	<i>bâayiîsigiye</i>	<i>bâayisiîgiye</i>	<i>bâayiîsiigiye</i>
<b>n. Pf. (obj. Rel.)</b>	<i>baayisigîye</i>	<i>baayîisigiye</i>	<i>baayisiîgiye</i>	<i>baayiîsiigiye</i>
<b>f. Pf. (kj.)</b>	<i>baâyisigiye</i>	<i>baâyiisigiye</i>	<i>baâyisiigiye</i>	<i>baâyiisiigiye</i>

### Beispiele:

(*amabôko*) *ejô baayisiigiye abâana* = sie haben sie (die Arme) den Kindern heute eingerieben,  
*abakoôbwa bayiisiigiye amabêere* = die Mädchen reiben sich gerade ihre Busen ein,  
... *bâyisigiye nyina inzu nôone* = ... dass sie das Haus jetzt der Mutter überlassen,  
*inzu baayisigîye abâana* = das Haus, das sie (heute) den Kindern überlassen haben,  
*ejô baâyisiîgiye amavî* = sie hatten sich gestern die Knie gesalbt,  
... *bâayisîgiye* = ... obwohl sie es/sie ihm/ihr/ihnen überlassen haben  
*baâyiisigiye ihooza* = sie hatten endlos über die Gebühren gesprochen.

<sup>37</sup> Merke: *kwîsiga, -ze* (*gusîga* mit Reflexiv *üi-*) kann auch ‚endlos reden‘ bedeuten!

## § 5.5. Ein Lied: *Nkuumbuye* – Ich habe Heimweh

Aus derselben Quelle [CK] entnehmen wir das folgende Lied, das zwar für eine Stimme mit Zithar-Begleitung komponiert war, aber 1964 vom Sänger **Rutangira** ohne Begleitung vorgetragen, aufgenommen und transkribiert wurde. Der Verfasser war **Binego**, Sous-chef unter dem König Musinga (20. Jh.). Er wurde lange Zeit als Wahrsager am Hof festgehalten und vermisste seine sieben Frauen und alle seine Kinder, aber auch Nyiramibambwe, die Mutter des Königs Rutarindwa, der im 19. Jh. regierte, als es Binego noch besser ging.

Die Füllworte wie *mhmm*, *maâma* (Vokativ von *maamâ*), *ihmm*, *ihii*, *hee*, *wee* und *yee*, die meist am Anfang oder Ende eines Verses stehen, dienen dem Ausdruck von Emotionen oder dem rhythmischen Ausgleich; sie werden in der Übersetzung nicht wiedergegeben. Der transkribierte Text enthält keinerlei Interpunktionszeichen. Die Zahlen vor den einzelnen Versen haben wir zur einfacheren Orientierung eingeführt.

K:

1. *Narâkuumbuye nshyira keêra mhmm* 2. *Nôone hô niigîre ntê mhmm*
3. *Icyô nakûundirag umgabêkazi mhmm* 4. *S uuwuândi ni Nyirâ-mibâambwe wê mhmm*
5. *N uukô yaâmbaambirag abaânyaangaga maâma wee* 6. *Akaankuundir abaâankuunda*
7. *Kanyagwa maâm ibitâgurâanwa maâma yee* 8. *Cyâangwâ kutâb âgasîiga mhmm*
9. *Ihmm ngo niibêere nyamurereemba hee* 10. *Nkarereemb iyo Ndûga yôose hee*
11. *Indûga yôose ndôr Ubusanza maâma yee* 12. *Nkuumbuy imireenge ya Kâaburemeera mhmm*
13. *Maâma weê ihmm cyâangw îmicyâamu ya Bûûnaazi ihii*
14. *Jye hô nkaambuka ngateerera Râaranzige mhmm* 15. *Narâkuumbuye Nyaruguru yôose mhmm*
16. *Nkuumbuy umugorê waa njye maâma yee* 17. *Mujug ârî w afit uyu mwâana hee*
18. *N uuwâa njyê mhmm* 19. *Nasîz ar ûuruhiinja yee* 20. *Nîibâ yârakûze sîimbîizi maâma wee*
21. *Abagorê baa njye b âmarîza bariindwi* 22. *Uwaâmpa kubarora mhmm*
23. *Cyâabur âmarîza y tînkâ zaa njye* 24. *Urusakirany arî rwo*
25. *N îziîndi z âmashâashi mhmm*

D:

1. Ich habe Heimweh seit langer Zeit. 2. Was kann ich jetzt mit mir machen?
3. Das ist, weil ich die Königsmutter mochte. 4. Es ist niemand anderes als Nyiramibambwe.
5. Sie ist es, die für mich die Feinde kreuzigte, 6. und die jene liebte, welche mich liebten.
7. Schade, dass die Dinge nicht umgetauscht werden können,
8. oder dass ich nicht ein kleiner Raubvogel sein kann.
9. Ich wünschte mir, einer zu sein, der schweben kann:
10. ich würde das ganze Induga überfliegen,
11. das ganze Induga, und könnte dabei Ubusanza sehen!
12. Ich habe Heimweh nach den Hügeln von Kaburemera 13. oder den Hängen von Bunazi.
14. Und ich, ich würde über den Fluss setzen und dann nach Raranzige aufsteigen.
15. Ich habe Heimweh nach dem ganzen Nyaruguru. 16. Ich vermisste meine Frau,
17. es ist Mujugu, die dieses Kind hat: 18. es ist meines,
19. ich habe es verlassen, als es ein Neugeborenes war.
20. Ob es groß geworden ist – ich weiß es nicht.
21. Meine sieben Frauen, alles junge Mütter: 22. wer gibt es mir, sie zu sehen?
23. Oder wenigstens meine Kühe, erstgebärende Tiere, 24. die „Stampfer“<sup>39</sup> sind es,
25. und die anderen, die jungen Kälber.

---

<sup>39</sup> Name der Kuhherde.

## § 5.6. Sprichwörter

Ruander lieben Sprichwörter. Im Unterschied zu Sprichwörtern in europäischen Sprachen, die meist direkt verständlich sind, bedient sich der Ruander dabei oft einer stark verschlüsselten, schwierigen Sprache, deren Bedeutung der Leser ggf. intuitiv erraten muss. Manchmal handelt es sich auch um Wortspiele; oft wird die Tierwelt der Fabeln verwendet. Wir geben hier einige Beispiele wieder [z.T. mit sprachlichen Erläuterungen], die den Quellen [CB, Cp, Cr, NK] und [Hu] entnommen sind. (Die in [Hu] nicht notierten Vokaltöne haben wir ergänzt; Hurels z.T. veraltete Orthographie wurde modernisiert.) Wo wir passende deutsche Sprichwörter gefunden haben, werden diese angeführt.

### 1. *Umuganî ntâuvâ ku busâ*

Wörtlich: Ein Sprichwort kommt nicht von Nichts.

Sinngemäß: **Es ist etwas Weises in jedem Sprichwort.** (aus Arabien)

### 2. *Ubaanzê ubazê*

Wörtlich: Frage zuerst („Beginne, indem du fragst“). Sprichwort: **Erst wägen, dann wagen.**

### 3. *Haguma agatsî*

Wörtlich: Es bleibt (dort/dann) die Achillesferse. Sinngemäß: **Solange man lebt, hofft man.**

### 4. *Uûwaambaye ntâabâ mubî*

Wörtlich: Wer bekleidet ist, ist nicht schlecht. Sprichwort: **Kleider machen Leute.**

### 5. *Inkuândwaakazi y'ûundî ikubeera imaâmfu*

Wörtlich: Die bevorzugte Frau eines anderen ist für dich Unkraut (Weidelgras usw.).

Sprichwort: **Über den Geschmack lässt sich (nicht) streiten.**

### 6. *Gushaaka nî uugushobora*

Sprichwort: **Wollen ist können.**

### 7. *Uûsoroma ibimûsuumba yiîhaangaanira ibimûtokooza*

[*gusoroma* = pflücken (Gemüse, Früchte usw.);

*uûsoroma* = wer pflückt (substantivierter subjektivischer Relativ, § 4.4.2);

*gusuumba* = überragen, größer sein als; *mu-* = ihm, für ihn (**op** 3.p.sg., Tab. 2);

*ibi-* macht aus der Verbform ein Substantiv: *ibimûsuumba* = Dinge, die ihn überragen;

*kwîîhaangaanira* = ertragen, *yîîhaangaanira* = er erträgt / muss ertragen;

*gutôkooza* = einen Fremdkörper ins Auge tun / beschädigen/schaden;

*ibimûtokooza* = Dinge, die ihm das Auge trüben / die ihm schaden.]

Wörtlich: Wer ausgräbt, was ihn überragt, muss ertragen, was ihm Schaden zufügt.

Sinngemäß:

a. Wer nach zu hohen Dingen greift, muss auf Rückschläge gefasst sein.

b. (freier:) **Wer ein hohes Ziel verfolgst, muss kämpfen – egal, was passiert.**

### 8. *Iby 'üsî nî gatêbe-gatooke*

Wörtlich: Die Güter der Erde, das sind Purzelbäume. Sprichwort: **Die Natur ist launisch.**

### 9. *Igisuunzu kibî kiruta uruhâra*

**Ein hässlicher Haarschopf ist schöner als ein Kahlkopf.**

## Tabelle 1: Wortklassen und Nominalpräfixe (np)

Es folgt eine Liste aller Wortklassen mit ihren Nominalpräfixen. Die Spalte **np** gibt deren Grundformen an, die Spalten **a-f** deren nach diversen phonologischen Gesetzen veränderte Formen. Das Augment (erster Vokal) der Präfixe fehlt nach allen Demonstrativa, nach *ku(rî)*, *mu(rî)* (s. Bemerkung § in Tab. 2) und nach *ntaa* (s. § 4.8.1) sowie bei angesprochenen Personen (*Bwaâna*, *Banyarwaanda*), oft auch bei Verwandten (*musâaza*, *mubyâara*); bei nächsten Verwandten steht oft kein Nominalpräfix (*daatâ*, *maamâ*, *sô*). Bei abstrakten Begriffen, Krankheiten, Pflanzen und Tieren kann das Augment oder das ganze Nominalpräfix fehlen (s. Teil III).

Klasse	np	a	b	c	d	e	f
1	<i>umu-</i>		<i>umw-</i>				
2	<i>aba-</i>		<i>ab-</i>				
3	<i>umu-</i>		<i>umw-</i>				
4	<i>imi-</i>		<i>imy-</i>				
5	<i>i-/iri-</i>		<i>iy-/iry-</i>				
6	<i>ama-</i>		<i>am-</i>				
7	<i>iki-</i>	<i>igi-</i>	<i>icy-</i>				
8	<i>ibi-</i>		<i>iby-</i>				
9	<i>in-/i-</i>		<i>iny-/iy-</i>		<i>im-</i>	<i>i-</i>	
10	<i>in-/i-</i>		<i>inz-/iny-/iy-</i>		<i>im-</i>	<i>i-</i>	
11	<i>uru-</i>		<i>urw-</i>				
12	<i>aka-</i>	<i>aga-</i>	<i>ak-</i>				
13	<i>utu-</i>	<i>udu-</i>	<i>utw-</i>				
14	<i>ubu-</i>		<i>ubw-</i>				
15	<i>uku-</i>	<i>ugu-</i>		<i>ukw-</i>	<i>uk-</i>		
16	<i>aha-</i>		<i>ah-</i>				

- a: wenn der Wortstamm mit **c, f, h, k, p, s, t** beginnt („Dahlsches Gesetz“): *iki-tabo* → *igi-tabo*, *ku-hâ* → *gu-hâ*, *utu-cê* → *udu-cê*, *ku-kôra* → *gu-kôra* usw., aber **nicht:** 1) vor langen Vokalen: *ikiî-he*, *utûu-so* usw.; 2) vor den Präfixen **tâ-, tu-, ka-, ki-, ku-** und **ha-** (außer *hari*): *kakaba*, *kuturushya*, *tûkiri*, *kuháfata*, *duharî*.
- b: vor allen Vokalen: *umu-âana* → *umw-âana*, *i-anduza* → *iy-anduza* (5), *in-aângo* → *inz-aângo* (10) usw.
- c: vor den Vokalen **a, e, i**: *uku-âaguka* → *ukw-âaguka*, *uku-îibwiira* → *ukw-îibwiira* usw.
- d: vor den Vokalen **o, u**: *uku-ôonda* → *uk-ôonda*, *ku-ûubaka* → *k-ûubaka* usw.
- e: vor den labialen Konsonanten **b, f, v, p, pf**: *in-beba* → *im-beba*, → *in-vâ* → *im-vâ* usw.
- f: immer vor den Konsonanten **m, n, ny**; oft vor **s** und **f**, ausnahmsweise auch vor anderen Konsonanten: *in-mâana* → *i-mâana*, *in-nyîto* → *i-nyîto*, *in-sâzi* → *i-sâzi*, *in-fî* → *i-fî* usw.

### Anmerkungen:

1. Der letzte Vokal des **np** wird **lang** vor gewissen Wortstämmen (z.B. *ki*, *gi*, *go*, *za*, *zi*) und vor *mb*, *mp*, *nd*, *ng*, *nk*, *nt*, und *nz*: *ku-za* → *kuu-za*, *ubu-gi* → *ubuû-gi*, *umu-ntu* → *umuû-ntu*, *ha-mbere* → *haa-mbere* usw. (s.a. Tab. 7.a Anm. **z** für *kuu-za* und § 4.8.4 für das defektive Verb *-^::zi*.)
2. Viele **Adverbien** enthalten auch die obigen Nominalpräfixe (oft ohne Augment). Zur Erleichterung ihres Auffindens haben wir einige davon in der Wörterliste mit und ohne Abtrennung der Präfixe angeführt.
3. Wörter **ohne Nominalpräfix** (Fremd- und Lehnwörter, Namen; Wörter, die mit *nyir-*, *nya-* beginnen) sind meist in Kl. (9,10); der Plural kann mit *zaa* gebildet werden: *zaa Bibiriyâ* = die Bibeln. Personen sind immer in Kl. (1,2); der Plural wird meist mit der Klassenmarke *ba(a)-* gebildet: *daatâ wâacu* = unser Onkel → *baa dâatâ bâacu* = unsere Onkel (pl.).
4. Verben im Infinitiv gehören zur Kl. 15; das Präfix *uku-* hat dabei kein Augment: *ku-vûga*, *kw-îiga* usw. Ein substantiviertes Verb (Verbalsubstantiv) trägt das Augment *u*: *ku-vûga* = sprechen → *uku-vûga* = das Sprechen, *kw-îigoora* = sich Mühe geben → *ukw-îigoora* = die Mühe.
5. Die Vorsilbe **nya-** gefolgt von einem **Infinitiv** (ohne hohe Töne) ergibt eine Person, die eine Aufgabe zu erfüllen hat. Das so gebildete Substantiv hat kein Nominalpräfix. **Beispiele:**  
*gu-hôrana* = immer haben → *Nyaguhorana ingoma* (1) = der immer die Macht haben soll / Seine Majestät;  
*ku-vûga* = sprechen → *nyakuvuga* (1) = der sprechen soll / Sprecher (in Grammatik: 1.p.sg.);  
*ku-vûgwa* (Passiv) → *nyakuvugwa* (1) = Angesprochener (in Grammatik: 3.p.sg.).

### III. Lexikalischer Teil: Wörterliste Kinyarwanda–Deutsch

Vor der Benutzung der folgenden Wörterliste empfehlen wir dringend die aufmerksame Lektüre von Teil I: „Anleitung zum Gebrauch der Wörterliste Kinyarwanda–Deutsch“. Zur schnellen Erinnerung an das Gelesene folgen hier die wichtigsten Angaben in Kürze sowie eine Zeichenerklärung.

#### Schrifttypen:

normal gedruckt:

Deutsche Einträge (auch Lehnwörter aus anderen Sprachen, die sich als deutsche Begriffe etabliert haben; z.B. Goal, Bouillon, Bronchitis).

**kursiv-fett** gedruckt:

Einträge in **Kinyarwanda**. (Zusätze in Klammern sind *unfett*.)

**kursiv-unfett** gedruckt:

Einträge in anderen Sprachen, denen jeweils die Sprachkürzel (*engl.*, *frz.* usw.) vorausgehen. Die wissenschaftlichen Namen von Tieren, Pflanzen, Körperteilen und Krankheiten sind in *Latein* (ohne Angabe von *lat.*).

#### Struktur der Wörter in Kinyarwanda:

In der ersten Spalte abgetrennt erscheinen die **Nominalpräfixe** (**np**) *umu-*, *aba-*, *in-* usw. (s. Tab. 1) sowie andere Präfixe (s. Tab. 2), die durch (-) angezeigt werden. Im Hauptfeld folgen die (erweiterten) **Stämme** der Substantive (s. Absatz 4 in Teil I) bzw. Verben (s. Absatz 8 in Teil I), sowie alle **Wörter ohne Präfixe**. Wenn diese mit einem Bindestrich ,-' beginnen (z.B. *-gabo*, *-mô*), handelt es sich um eine Endung, deren Gebrauch anschließend (z.T. durch Beispiele) erläutert wird. *cg.* ... hinter einem Wort in Kinyarwanda gibt synonyme Begriffe oder Schreibweisen an (*cg.* = *cyâangwâ* = ‚oder‘). Alle Einträge sind **alphabetisch** nach den **ruandischen** Einträgen im **Hauptfeld** sortiert.

#### Synonyme:

Die deutschen Übersetzungen stehen im Hauptfeld hinter den Kinyarwanda-Wörtern. Synonyme sind durch Kommas getrennt und, wenn nicht alphabetisch, nach abnehmender Häufigkeit geordnet. Zahlen (1., 2. usw.) oder spezielle Symbole (s.u.) trennen Wörter(gruppen) mit verschiedenen Bedeutungen, die durch dasselbe (fett gedruckte) Wort in Kinyarwanda gegeben sind. Buchstaben (oder -sequenzen) in einem Wort (beider Sprachen), die ohne Bindestrich in Klammern stehen, können weggelassen werden, was zu Synonymen führt; z.B. *-n(y)ije* kann als *-nije* oder *-nyije*, ‚spät(er)‘ als ‚spät‘ oder ‚später‘ gelesen werden. Deutsche Ausdrücke in Anführungszeichen geben wörtliche Übersetzungen oder umgangssprachliche Redewendungen an. Hinter einem Wort (beider Sprachen) bezeichnet *(alt)* Ausdrücke, die heute in der Regel nicht mehr gebraucht werden.

#### Zeichenerklärung:

- (-) vor Adjektiven (*Adj.*): Präfix **ap** (Tab. 2);  
vor (Kardinal-)Zahlen 1-7: Präfix **sp** (Tab. 6);  
vor Verbformen (*unr. Verb*, *Koverb*, *Perf.*, *Subjun.* usw.): Präfix **sp** (Tab. 2);  
vor kulturellen Wortstämmen (*kult.*) (s. Absatz 9 in Teil I): Präfix **np** (Kl. 1,2,7 oder 14 in Tab. 2).
- (-:::) Präfix mit langem tiefem Ton,
- (-^::) Präfix mit langem fallendem Ton,
- (-::^) Präfix mit langem steigendem Ton (s. Absatz 1 in Teil I für die Notation der Vokaltöne).
- ... hinter einem Wort in Kinyarwanda: verweist auf ein synonymes (oft nach moderner Orthographie buchstabiertes) Wort; in Klammern verweist es auf ein anderes Wort zur Erklärung.
- (...→ ...) zwischen zwei Wörtern in Kinyarwanda: gibt eine Ersetzung an.
- ~ wiederholt den **kursiv-fett** gedruckten Teil des Worts in Kinyarwanda, gefolgt durch weitere Worte in Kinyarwanda (oder Angaben des Modus eines folgenden Verbs).
- (→ ...) hinter einem deutschen Wort: verweist auf Tabellen oder Abschnitte (§) von Teil II.
- / trennt Synonyme („oder“-Funktion).
- ✿ steht vor **Tieren**.
- ✿ steht vor **Pflanzen**. Ein § (in Klammern) hinter dem Namen bedeutet, dass die Pflanze als Heilmittel verwendet wurde oder wird (ggf. mit bekannten Anwendungen).
- ✎ steht vor Begriffen aus **Schrift** und **Sprache**.
- ⌘ steht vor **medizinischen** Begriffen, **Körperteilen** und **Krankheiten**.

## Abkürzungen

abw. = abwertend (pejorativ)	perf. = perfektiv(isch)
Adj. = Adjektiv	Perf. = Perfekt
Adv. = Adverb	Pers. = Person(en)
aht. = <i>ahaantu</i> (Ort)	Pers. Pron. = Personalpronomen
allg. = allgemein	poet. = poetisch / in (Hirten-)Poesie
Anm. = Anmerkung(en)	poss. = possessiv
bes. = besonders	Präs. = Präsens
bzw. = beziehungsweise	Pron. = Pronomen
ca. = circa/ungefähr	reg. = regelmäßig/regulär
cg. = <i>cyâangwâ</i> (oder)	Rel. = Relativ(-Modus) (s. § 4.4)
chem. = chemisch	Rel. Pron. = Relativpronomen (deutsch)
Dem. Pron. = Demonstrativpronomen	resp. = respektive
div. = divers	rw. = ruandisch ( <i>ikinyarwaanda</i> )
dt. = deutsch	run. = <i>ikiruûndi</i> (burundisch)
ehem. = ehemals/ehemalig	s. = siehe
engl. = englisch	s.a. = siehe auch
etw. = etwas	sg. = Singular
fam. = familiär	sog. = sogenannt
frz. = französisch	stat. = statisch (s. § 4.3.3)
gg. = gegen	s.u. = siehe unten
ggf. = gegebenenfalls	subj. = subjektivisch
Gramm. = Grammatik	Subj. = Subjekt
i.a. = im Allgemeinen	Subjun. = Subjunktiv
<i>ibid.</i> (lat. <i>ibidem</i> ) = am selben Ort	Subst. = Substantiv
<i>ibt.</i> = <i>ibiintu</i> (etw., pl.)	sw. = Swahili/Kisuheli
<i>ikt.</i> = <i>ikiintu</i> (etw., sg.)	Tab. = Tabelle(n)
Imp. = Imperfekt	temp. = temporal (zeitlich)
impf. = imperfektiv	tr. = transitiv
Ind. = Indikativ	trad. = traditionell
Inf. = Infinitiv	u.a. = unter anderem
intr. = intransitiv	u.ä. = und ähnlich
inv. = invariant	ugs. = umgangssprachlich
Jur. = juristisch (Rechtswissenschaft)	(u)mt. = (u) <i>muuntu</i> (jemand)
Jh. = Jahrhundert	unr. = unregelmäßig
Kap. = Kapitel	usw. = und so weiter
Kl. = (Wort-)Klasse(n)	v.Chr. = vor Christus
Kond. = Konditional	vgl. = vergleiche
kult. = kulturell	z.B. = zum Beispiel
lat. = lateinisch	z.T. = zum Teil
Ling. = Linguistik/linguistisch	zw. = zwischen
lok. = lokal/lokativ (örtlich)	
Math. = Mathematik/mathematisch	#g. = #ung
Med. = Medizin/medizinisch	#l. = #lich
N.B. (lat. <i>nota bene</i> ) = merke/beachte	
n.Chr. = nach Christus	
<i>nbd.</i> = <i>n'ibiîndi</i> (und so weiter, usw.)	Himmelsrichtungen:
neg. = negiert/negativ	N = Nord, NO = Nordost
od. = oder	O = Ost, SO = Südost
Part. = Partizipial(-Modus) (s. § 4.5)	S = Süd, SW = Südwest
	W = West, NW = Nordwest

# A

<b>aâ (9)</b>	⌚ A,a (Buchstabe)
- <b>a(a) (Endg.)</b>	von, für (→ Tab. 2 'pm (a)')
- <b>aa mbere</b>	erstes Mal, erste(r/s) (→ Tab. 6)
- <b>aa nyuma</b>	letztes Mal, letzte(r/s) (→ Tab. 6)
<b>icy-</b>	<b>â(a)</b> → icyô was, (dasjenige,) welches (Kl. 7)
<b>icy-</b>	<b>aâ- (iby-)</b> (Vorsilbe zu Verbform) (alles,) was, (dasjenige,) welches (+Verb)
	<b>aba</b> diese hier (pl.) (3.p.pl.) (bei mir); ~ <b>ngâabâ</b> genau diese hier (3.p.pl.) (bei mir) (→ Tab. 3)
	<b>abaa</b> diejenigen/diese von (3.p.pl.) (→ Tab. 2 'pm (a)')
<b>kw-</b>	<b>aaba, -bye</b> 1. die Flügel ausbreiten 2. mit den Händen wedeln § große Schmerzen haben
<b>umw-</b>	<b>aaba (imy-)</b> ☈ Sumpfsaat (f) (Bohne, Mais, in langer Trockenzeit)
<b>ak-</b>	<b>aabaabyi (utw-)</b> Mutterliebe (f)
<b>icy-</b>	<b>aabaabyi (iby-)</b> § Schmerz (m) bei Kindbettfieber
<b>kw-</b>	<b>âabagira, -ye</b> brüllen (Kuh), muhen
<b>umw-</b>	<b>âabagirano (3)</b> Kuhgebrüll (n), Muhen (n) <b>abahô</b> er/sie existiert, es geht ihm/ihr gut
<b>ak-</b>	<b>abajuru (9)</b> (frz. abat-jour) Lampenschirm (m)
<b>icy-</b>	<b>âabaraangwê (utw-)</b> § Muttermal (n)
<b>ubw-</b>	<b>aâbaaye</b> → iki-bâaye Ereignis <b>âabazi (am-)</b> 1. Erstgeburt (f), Erstgeborene(r) 2. Anzahl Geburten (von Frau od. Kuh)
<b>kw-</b>	<b>aabiira, -biriye (cg. kw-aabiirwa, -biriwe)</b> ergreifen (mit beiden Händen), angreifen (jemanden)
<b>kw-</b>	<b>âabira, -ye</b> brüllen (Kuh), muhen
	<b>Abisiniyâ (9)</b> (murî Aa.) Abessinien (in A.)
<b>iny-</b>	<b>âbizi (iny-)</b> Schreihals (m) (Pers.)
	<b>abo</b> diese da (pl.) (3.p.pl.) (bei dir) (→ Tab. 3)
	<b>abô (+Rel.)</b> (diejenigen,) welche (3.p. pl.) (Rel. Pron.) (→ Tab. 2 'pm (c)');
	~ <b>bavuukâna</b> Geschwister (pl.)
<b>iby-</b>	<b>ââboze</b> Fäulnis (f), Verwesung (f); ~ <b>bihumâanya</b> radioaktiver Zerfall
	<b>abusisi (9)</b> Abszisse (f) (Math.), horizontale Achse (x-Achse)
	<b>abusorosiyô (9)</b> Absolution (f), Vergebung (f)
<b>Rw-</b>	<b>aabwiiga (9)</b> ☈ Löwe (m) (Märchen-Name)
<b>urw-</b>	<b>aâbya (imy-)</b> kleiner Tonkrug (m) (od. -deckel)
	<b>aca!</b> (sw.) komm! (zu Hund)
	<b>Acidikôni (1)</b> Erzdiakon (m)
	<b>adabutateêri (9)</b> (frz. adapteur) Adapter (m)
	<b>Adâmu</b> Adam (erster Mensch in der Bibel)
	<b>adereeësi (9)</b> Adresse (f), Anschrift (f); ~ <b>y'înterneti</b> Internet-Adresse (f), URL (f) (engl. <i>Uniform Resource Locator</i> )
	<b>adiminîsitaratêeri (1)</b> Administrator, Verwalter
	<b>Adiveentî (9)</b> Advent (m) (Zeit vor Weihnachten)

<b>icy-</b>	<b>âadukâ (iby-)</b> 1. Mode (f) 2. aktuell, neumodisch 3. Neuankömmling (Pers.)
<b>kw-</b>	<b>âaduka, -tse</b> 1. aktuell sein, in Mode sein 2. auftauchen (an Ort), auftreten, erscheinen (zum ersten Mal, besonders von Epidemien) 3. in Angriff nehmen, sich machen (an)
<b>kw-</b>	<b>âadukana, -nye</b> sich ergeben
<b>kw-</b>	<b>âadukiira, -kiriye (cg. kw-âaduka, -tse)</b> in Angriff nehmen, sich machen (an)
<b>umw-</b>	<b>âaduko (imy-)</b> 1. Beginn (m) (einer Zeitspanne, Entwicklung) 2. Erscheinung (f)
<b>iby-</b>	<b>aâfashwe</b> Datensätze (pl.) (im Computer)
	<b>Afugânisaâni (9)</b> (murî Aa.) Afghanistan (in A.)
	<b>Afurikâ (9)</b> (murî Aa.) Afrika (in A.); ~ <b>irî muunsî y'ûbutaâyu bwaa Sâhâra</b> Afrika südlich der Sahara, subsaharisches Afrika; ~ <b>y'Âmajyâaruguru</b> Nordafrika; ~ <b>y'Âmajyêepfô</b> Südafrika (Region); ~ <b>y'Eepfo</b> Südafrika (Staat); ~ <b>y'Üburâsirazûuba</b> Ostafrika; ~ <b>y'Üburêengerazûuba</b> Westafrika
<b>kw-</b>	<b>âaga, -ze</b> 1. eng sein 2. Asyl suchen
<b>ak-</b>	<b>aâga</b> 1. Ausweglosigkeit (f), Armut (f), Gefahr (f), Schwierigkeit (f), ärgerliche/kritische Situation, Sackgasse (f) 2. Stacheldraht (m)
<b>icy-</b>	<b>aâga (iby-)</b> 1. (alt) wehrhafter Krieger 2. reizbar (Pers.)
<b>umw-</b>	<b>aâga (3)</b> Ernst (m), Härte (f), Schwierigkeit (f)
<b>am-</b>	<b>âagaagâ</b> § Kehle (f) (von Menschen)
<b>kw-</b>	<b>âaga(a)ganya, -n(y)ije</b> 1. bedecken (Himmel durch Wolken) 2. einengen 3. sich überessen, überlaufen (Gefäß)
<b>umw-</b>	<b>âagagaro (3)</b> Enge (f) (Ort)
<b>kw-</b>	<b>âagagaza, -je</b> 1. bedrücken, beengen, niederrücken, zusammendrängen 2. leiden lassen
<b>kw-</b>	<b>âagaamba, -mbye</b> aufschwellen
<b>umw-</b>	<b>âagaambo (imy-)</b> § Bauchfalte (f)
<b>am-</b>	<b>aâgaamburê</b> Faselei (f), leeres Geschwätz (abw.)
<b>rw-</b>	<b>aagaara (9)</b> ☈ Gras, div. Sorten ( <i>Coleus</i> )
<b>icy-</b>	<b>aâgaragajwe (iby-)</b> Veröffentlichung (f), Publikation (f) (in Forschung)
	<b>agarafese (9)</b> (frz. agraffeuse) Heftapparat (m), -gerät (n), -maschine (f) (engl. stapler)
<b>urw-</b>	<b>âagashyâ (inz-)</b> § 1. Bauchspeicheldrüse (f) ( <i>Pancreas</i> ) 2. Milz (f) ( <i>Lien</i> )
<b>umw-</b>	<b>aagâtaandâtu (1)</b> sechstes Kind
<b>umw-</b>	<b>aagâtaanu (1)</b> fünftes Kind
<b>umw-</b>	<b>âagatî (1)</b> viertes Kind, Frau bei vierter Geburt
	<b>agave (9)</b> ☈ Agave (f) ( <i>Agave americana</i> ) (§ für Leber und Haut)
<b>kw-</b>	<b>aagaaza, -je</b> 1. streicheln (auch Tier beim Melken) 2. schrittweise erarbeiten, erschmeicheln
<b>umw-</b>	<b>aagaazi (ab-)</b> Schmeichler, Verräter
<b>umw-</b>	<b>âagaazi (imy-)</b> ☈ weibliches Kleintier

<i>ku-</i>	<b>zuukuuka, -tse</b> auftauchen (an Oberfläche) \$ genesen, sich erholen (von Krankheit)	
(-)	<b>zulu (kult.)</b> ☠ Zulu (Sprache/Volk/Kultur)	
<i>ka-</i>	<b>zuungâ (1)</b> dicke/korpulente Frau	
<i>ma-</i>	<b>zuungâ (1)</b> groß und dick (Pers.)	
<i>mu-</i>	<b>zuunga (9)</b> Umdrehspiel (n) (von Kindern) \$ Schwindel (m), Taumel (m) ( <i>Vertigo</i> )	
<i>ku-</i>	<b>zûunga, -nze</b> 1. bewegen, erschüttern, schütteln 2. beben, sich aufregen (im Zorn) 3. sich umdrehen/wenden, umkehren, zurückkehren, zurückweichen (im Kampf) 4. mühsam gehen, sich voranschleppen (dicke Pers.)	
<i>ku-</i>	<b>zûungabana, -nye</b> lange geschüttelt werden	
<i>ku-</i>	<b>zûungagira, -ye</b> kommen und gehen, zirkulieren	
<i>ku-</i>	<b>zûungagiza, -je</b> 1. schaukeln (Kind) 2. streicheln (Kuh)	
<i>uru-</i>	<b>zûungantâbana</b> 1. große bewegte Menge 2. endlose Rede	
<i>ku-</i>	<b>zûungazuunga, -nze</b> 1. pendeln, schaukeln, zittern (Blätter im Wind) 2. watscheln, sich mühsam fortbewegen (schweres Wesen)	
<i>ku-</i>	<b>zûungeera, -ngereye</b> 1. aufbrausen, hochfahren (emotional), zornig werden 2. schwindlig sein 3. herumstreunen	
(-)	<b>zuûngu (Adj.)</b> 1. europäisch, weiß(häutig) 2. makellos schön	
<i>iki-</i>	<b>zuûngu</b> Europäer-Quartier (n)	
<i>in-</i>	<b>zuûngu (in-)</b> Erbe (n), Erbschaft (f), Hinterlassenschaft (f), Nachlass (m)	
<i>ki-</i>	<b>zuûngu (9)</b> ☠ dicke rote Bohne	
<i>umu-</i>	<b>zuûngu (aba-)</b> 1. Europäer, Weißer 2. Figur-Karte (f) (König, Dame od. Bube) 3. reich	
<i>Si-</i>	<b>zûunguura (ama-)</b> Nachfolge (f), Übernahme (f)	
<i>ku-</i>	<b>zûunguura, -ye</b> 1. erben 2. beerben, ersetzen, nachfolgen (jemandem)	
<i>umu-</i>	<b>zûunguura (cg. zûunguzi) (aba-)</b> Erbe (Pers.), Nachfolger	
<i>ku-</i>	<b>zûungurira, -ye</b> schwindlig sein, zornig sein	
<i>ku-</i>	<b>zûunguriza, -je</b> einen Kreis ziehen/machen	
i-	<b>zûunguruka (ama-)</b> Kreislauf (m); ~ (sg.) <i>ry'âa-mâazi</i> Wasserkreislauf (m) (in den Meeren)	
<i>ku-</i>	<b>zûunguruka, -tse</b> die Runde machen (um), umkreisen; ~ <i>isî</i> eine Weltreise machen	
<i>in-</i>	<b>zuûnguurwa (in-)</b> abgesetzt (König usw.), Vorgänger	
<i>mu-</i>	<b>zuungu-wa-mbirî (ba-)</b> Bube (m), Knecht (m); ~ <i>tatû (ba-)</i> Dame (f); ~ <i>yinê (ba-)</i> König (m) (die drei Figuren im Kartenspiel)	
<i>ku-</i>	<b>zûunguza, -je</b> herumwirbeln, (herum)drehen lassen, schütteln; ~ <i>umutwê</i> den Kopf schütteln	
<i>umu-</i>	<b>zûunguuzi (aba-)</b> Erbe, Nachfolger	
<i>ki-</i>	<b>zuunguzuûngu (9)</b> Sirenenauto (n) (Polizei, Ambulanz)	
<i>iki-</i>	<b>zûunguzûngu (ibi-)</b> \$ Schwindel (m), Taumel (m)	
<i>uru-</i>	<b>zûunguzûngu</b> 1. Kommen und Gehen (Menge), bewegte Menge 2. Duft/Geruch von Europäern	
<i>ku-</i>	<b>zûunza, -(jûu)njiye</b> ein wenig zurückschieben (etw. Schweres)	
<i>ku-</i>	<b>zuura, -ye</b> 1. ausgraben, exhumieren 2. eifrig ackern 3. auferwecken, aus Unglück helfen 4. mit dem Fuß hochheben (beim Fußball) \$ heilen (tr.) (von schwerer Krankheit)	
<i>in-</i>	<b>zuuri (in-)</b> 1. eifriger Bauer 2. Vielfraß (m) (Pers.) (ugs.) ☠ Insekt, das Gras frisst	
<i>bi-</i>	<b>zûuru (1)</b> stumpfnasig (Pers.)	
<i>bu-</i>	<b>zûuru (1)</b> kleinnasig (Pers.)	
i-	<b>zûuru (ama-)</b> 1. Loch (n) (in Gürtel, Perle usw.), Nadelöhr (n) 2. Spalte (f) 3. Eingang in Bienenwabe \$ 1. Nase (f), Nasenloch (n), Nüster (f) (von Mensch/Tier) 2. Schnabel (m) (von Vögeln)	
<i>ka-</i>	<b>zûuru (9)</b> längliche weiße Perle mit Loch	
<i>mu-</i>	<b>zûuru (ba-)</b> adlernasig (Pers.)	
<i>ru-</i>	<b>zûuru (1)</b> stumpfnasig (Pers.)	
<i>ru-</i>	<b>zûuru (9)</b> ☠ Schwein (n)	
<i>ubu-</i>	<b>zûuru</b> \$ kleine und hässliche Nase, Nasenspitze (f)	
<i>umu-</i>	<b>zûuru (imi-)</b> \$ Adlernase (f)	
	<b>zûuru-keêza (1)</b> sehr schöne Frau	
<i>ku-</i>	<b>zûruungut(ur)ana, -nye</b> mit gleichen Waffen kämpfen	
<i>umu-</i>	<b>zûruungut(ur)ano (3)</b> Drängelei (f), Gedränge (n), Geschiebe (n)	
<i>iki-</i>	<b>zûuruzûru (ibi-)</b> Keuchen (n), Schnaufen (n) (bei Atemnot) \$ Nasenfleisch (n) (von Tieren)	
<i>ku-</i>	<b>zuuta (cg. zûuta), -se</b> schütteln, umstoßen	
<i>ku-</i>	<b>zuutagura, -ye</b> umwerfen	
<i>ku-</i>	<b>zuutagurika, -tse</b> schwerfällig gehen	
<i>ku-</i>	<b>zuutana, -nye</b> mit gleichen Waffen kämpfen	
<i>ku-</i>	<b>zûutazuuuta, -se</b> watscheln (dicke Pers.)	
(a)ma-	<b>zuûtu</b> → <i>mazuûtu</i> Whisky mit Soda (n)	
<i>ka-</i>	<b>zuûtu (9) (alt)</b> \$ Durchfall (m) ( <i>Diarrhoea</i> )	
<i>ubu-</i>	<b>zuûtu (ama-)</b> \$ Hintern (m), Po (m) (ugs.) (von Kind), Arsch (m) (vulgär)	
<i>ku-</i>	<b>zuutuura, -ye</b> \$ Muskeln zusammenziehen (von Hintern oder Mund)	
<i>ku-</i>	<b>zûyaaza, -je</b> einen Augenblick warten, zögern	
<i>aka-</i>	<b>zuyâazi (utu-)</b> halbherzig (Pers., Freundschaft), lauwarm (Flüssigkeit)	
<i>in-</i>	<b>zûzi (10) (sg. uru-yûzi)</b> ☠ Kürbisse (pl.)	
<i>umu-</i>	<b>zuûzi (aba-)</b> → <i>umu-juûji</i> Richter	
<i>mi-</i>	<b>zuzu (sw.)</b> gebratene Kochbananen	
<i>iki-</i>	<b>zuuzu (ibi-)</b> Spielhaus (n) (für Kinder)	
(-^::)	<b>zwi</b> (unr. Verb, reg. <i>ku-menya</i> → § 4.8.4) gewusst werden, bekannt sein	
<i>ibii-</i>	<b>zwi</b> was man weiß, was bekannt ist	